

# **NEW BEGINNINGS**

**Eine Methodensammlung  
zur Förderung von Vielfalt  
in der Gesellschaft**



Erasmus+

# **NEW BEGINNINGS**

**Eine Methodensammlung  
zur Förderung von Vielfalt  
in der Gesellschaft**

# Inhalt

<b>1. Einleitung – Worum geht es in diesem Handbuch?</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Motivation und Anlass für dieses Handbuch</b> .....	<b>7</b>
<b>3. Die Organisationen – Wer wir sind</b> .....	<b>9</b>
<b>4. Unsere Basisanalyse – Was sind die wichtigsten Herausforderungen für ZuwanderInnen</b> .....	<b>11</b>
<b>5. Werde Aktiv – Aktivitäten und Methoden</b>	
5.1. Zam.wachsen – Integration durch Umweltbildung .....	<b>13</b>
5.1.1. Umweltworkshops für Sprachkurse .....	14
5.1.2. Naturspaziergänge .....	17
5.2. Schaffung einer Willkommenskultur .....	19
5.2.1. Bildung im interkulturellen Dialog .....	22
5.2.2. Öffentliche Veranstaltung: Ein Fest der Vielfalt .....	22
5.2.3. Into the dark: Ein „Exit Room“ zu sozialer Ausgrenzung & Inklusion .....	24
5.3. Aufbau einer inklusiven Umweltbewegung .....	27
5.3.1. Was ist Klimagerechtigkeit? – Ein Workshop .....	27
5.3.2. Gemeinschaftsgärten für mehr Vielfalt .....	31
5.4. Gemeinschaftsbildung .....	31
5.4.1. Aktivitäten und Methoden zur Gemeinschaftsbildung .....	31
5.4.2. Bildertheater-Workshop .....	34
<b>6. Anhang</b> .....	<b>41</b>

# 1. EINLEITUNG – WORUM GEHT ES IN DIESEM HANDBUCH?

**Dieses Handbuch ist das Ergebnis des Projekts New Beginnings. Das Projekt begann als Reaktion auf die Situation, die Europa in den letzten Jahren erlebt hat: Eine große Anzahl von Menschen floh vor Konflikten, Armut und Perspektivlosigkeit hierher. Reflexartig wurde im medialen Diskurs danach gefragt, ob „kulturelle Unterschiede“ ZuwanderInnen daran hindern, europäische Werte zu verstehen.**

Das Projekt zielte darauf ab, das Know-how von Organisationen, die mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft arbeiten, zu stärken. Im Rahmen des Projekts haben wir innovative Ansätze und Methoden ausgetauscht und entwickelt, die beide dieser Zielgruppen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft ermächtigen.

Das Projekt ist in gewisser Weise einzigartig, da es Umweltschutzorganisationen und soziale Einrichtungen miteinander rund um die Themen Flucht und Migration vernetzte. Unsere Erfahrungen und Methoden wurden bei transnationalen Treffen, Studienbesuchen und nicht zuletzt Skype-Gesprächen ausgetauscht. Und diese Erfahrungen sind vielfältig – denn wir sind Mitglieder von vier Organisationen aus verschiedenen Ländern, Hintergründen und nationalen Kontexten. Wir sind aus Schweden, der Slowakei, Österreich und Tschechien. Schweden und Österreich zählen zu jenen Ländern, die bereits viel Erfahrung mit Migration gesammelt haben und über eine Vielzahl an

Programmen und Organisationen, die mit ZuwanderInnen arbeiten, verfügen. Tschechien und die Slowakei sind Länder mit wenig Einwanderungserfahrung, aber aufgrund aggressiv berichtender Medien, eines heftigen politischen Diskurses und anderer Faktoren ist die Öffentlichkeit eher feindselig gegenüber Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund eingestellt. Deswegen gibt es ein hohes Maß an Diskriminierung gegenüber ZuwanderInnen, insbesondere gegenüber jenen mit muslimischem Hintergrund.

Und so möchten wir nach mehr als einem Jahr Arbeit unser Handbuch vorstellen, in dem wir kreative, partizipative Aktivitäten und Methoden gesammelt haben, die zur zivilgesellschaftlichen Teilhabe und Vielfalt in der Gesellschaft beitragen. Das vorliegende Handbuch ist eine Einladung, diese Methoden anzuwenden und Teil unseres Projekts New Beginnings zu werden! Für die einfache Umsetzung ist jede Aktivität und Methode mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung erklärt.

**Worauf wartest du noch? Lass dich inspirieren und starte dein eigenes New Beginnings!**

**In diesem Handbuch haben wir einzigartige Erfahrungen und Inspirationen von vier europäischen Organisationen, die eng mit Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund zusammenarbeiten, gesammelt. Ziel dieser Sammlung von Workshops, Spielen, Veranstaltungen und konkreten Methoden ist, Werkzeuge vorzustellen, welche die Vielfalt in der Gesellschaft fördern und junge Menschen zur zivilgesellschaftlichen Teilnahme ermächtigen.**

## **2. MOTIVATION UND ANLASS FÜR DIESES HANDBUCH**

**Dabei werden die unterschiedlichen kulturellen, religiösen und ethnischen Hintergründe stets berücksichtigt. Wir wollten hiermit kein weiteres „theoretisches“ Handbuch zu Herausforderungen und Problemen in der Integrationsarbeit machen.**

Vielmehr haben wir uns dazu entschieden, einen praktischen Leitfaden zu entwickeln, der in verschiedenen Kontexten leicht anwendbar ist und Jugendlichen aus unterschiedlichsten sozio-kulturellen Hintergründen durch spielerische und interaktive Workshops, Aktivitäten und Veranstaltungen hilft, sich in der neuen Umgebung akzeptiert und willkommen zu fühlen.

Im gesamten Projekt waren junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund Teil des Projekts und haben die Methoden und Aktivitäten mitgestaltet. Statt der Philosophie „Hilfe für andere“ haben wir versucht, „einladende Umgebungen“ zu schaffen, in denen sich Menschen unabhängig von ihrer sozio-kulturellen Herkunft, ihrer Religion oder ihrem Geschlecht einbezogen und wohl fühlen. Anstatt auf die „Exklusivität“ von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund hinzuweisen, haben wir uns bemüht, offen für alle zu sein und Räume für gegenseitiges Verständnis und Austausch zwischen Einheimischen und ZuwanderInnen zu schaffen. Auf diese Weise entstehen „sichere“ Umgebungen, in denen sich Beziehungen natürlich entfalten können, ohne die Integration zu erzwingen. Ein weiterer Ansatz bestand darin, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

einzuladen, die Workshops und Aktivitäten selbst durchzuführen und mitzugestalten.

### **Für wen ist dieses Handbuch**

Das vorliegende Handbuch richtet sich an JugendarbeiterInnen, TrainerInnen, ProjektmanagerInnen, Freiwillige, Organisationen und andere Interessierte, die die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund fördern wollen und nach innovativen und partizipativen Methoden zur zivilgesellschaftlichen Teilnahme suchen.

### **Was erwartet dich in diesem Handbuch?**

Das Handbuch wurde von vier Organisationen erstellt: Jordens Vänner aus Schweden, GLOBAL 2000 aus Österreich, Mareena aus der Slowakei und Syreczech aus Tschechien. Jede Organisation hat dabei ihre Perspektive auf die Arbeit mit jungen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund eingebracht. PartnerInnen aus Österreich und Schweden gaben Einblicke in deren Aktivitäten und Methoden aus den Bereichen Umweltbildung und Klimagerechtigkeit, während

Mareena und Syreczech Erfahrungen und Ideen aus dem Community Building teilten.

Das Handbuch ist in sechs Kapitel gegliedert. Auf die beiden ersten Kapitel zur Einleitung und zur Motivation für dieses Handbuch folgt das dritte Kapitel. Darin findet sich eine kurze Vorstellung der teilnehmenden Organisationen. Im vierten Kapitel wird die qualitative Analyse von Interviews und Fragebögen vorgestellt, die jede Organisation in ihren jeweiligen Ländern durchgeführt hat. Diese Analyse konzentriert sich auf die wichtigsten Herausforderungen mit denen junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Zusammenhang mit der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft konfrontiert sind. Die Ergebnisse haben, aufgrund der begrenzten Anzahl an TeilnehmerInnen, nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Die Ergebnisse lieferten uns jedoch eine gute Basisanalyse für das Projekt und hatten Einfluss auf die Gestaltung der Aktivitäten. Das fünfte Kapitel ist der Kern des Handbuchs: Hier findest du Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Aktivitäten und Methoden sowie weitere Anregungen und Ideen für gemeinschaftsbildende Prozesse. Die Aktivitäten und Methoden nehmen auch Bezug zu aktuellen Themen wie Klimawandel, Identität, Diskriminierung oder Gemeinschaftsbildung und werden von den teilnehmenden Organisationen in ihrer Arbeit mit jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, religiösen und ethnischen Hintergründen genutzt. Hier ist ein kurzer Überblick über die Aktivitäten und Methoden, die du in diesem Handbuch findest:

### GLOBAL 2000,

Friends of the Earth Austria, stellt Naturspaziergänge und Theaterworkshops vor, die den Spracherwerb durch Umweltthemen fördern. Durch diesen Ansatz verbessern junge Menschen ihre Deutschkenntnisse und lernen gleichzeitig mehr über den kulturellen und ökologischen Kontext.

### Syreczech,

aus Tschechien baut Brücken zwischen Einheimischen und ZuwanderInnen, um eine einladende Kultur zu schaffen. Einzigartige Spiele und eine öffentliche Veranstaltung sind Inspiration für das gegenseitige Verständnis und das Gefühl der Zugehörigkeit von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.

### Jordens Vänner,

Friends of the Earth Sweden, gibt einen Einblick in Workshops zur Förderung einer inklusiveren Umweltbewegung. Durch den Abbau von Barrieren wie z.B. durch die Nutzung einer leichten Sprache sowie die Konzentration auf interaktive Methoden, bei denen Menschen ihr Wissen miteinander teilen, kann jedeR, unabhängig vom sozio-kulturellen Hintergrund, an den Workshops und der Bewegung teilnehmen.

### Mareena,

aus der Slowakei arbeitet mit verschiedenen innovativen Methoden zur Förderung einer offenen, vielfältigen Gesellschaft. In diesem Handbuch werden ein Bildertheater-Workshop, ein Stadtrundgang (diese Methode wird von der Milan-Šimečka-Stiftung angeboten) sowie verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten und Veranstaltungen wie Kochkurse, Brunch, Filmabende etc. vorgestellt.

**Alle Aktivitäten und Methoden werden in Schritt-für-Schritt-Anleitungen beschrieben, damit sie leicht umsetzbar sind.**

## 3. DIE ORGANISATIONEN – WER WIR SIND

3.



### GLOBAL 2000, Friends of the Earth Österreich

GLOBAL 2000 ist eine unabhängige österreichische Umweltschutzorganisation und Teil von Friends of the Earth, dem größten internationalen Netzwerk von Umweltschutzorganisationen. Seit 1982 arbeitet GLOBAL 2000 an kontroversen sozialen Themen, um potenzielle Gefahren für Mensch und Umwelt aufzudecken. GLOBAL 2000 verfolgt die Entwicklung der Umweltpolitik aufmerksam mit und setzt sich für ökologische Fairness und eine lebenswerte Zukunft in Österreich und rund um den Globus ein.

Im Jahr 2014 startete GLOBAL 2000 das Projekt Zam.wachsen, im Rahmen dessen Umweltworkshops mit Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund durchgeführt werden. Ziel des Projekts ist, über Umweltthemen die Integration von ZuwanderInnen zu unterstützen und sie mit der Mehrheitsbevölkerung zusammenzubringen. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Verein menschen.leben, einer Partnerorganisation, die mit der Zielgruppe arbeitet, durchgeführt.

<https://www.global2000.at/>



### Syreczech

Syreczech wurde im Oktober 2014 von in Brünn lebenden SyrerInnen und TschechInnen gegründet. Der Name leitet sich aus einer Kombination der Wörter Syrien und Tschechien ab, und klingt auf Tschechisch wie „sýreček“ – ein typischer tschechischer Käse. Der Name symbolisiert die Verbindung zwischen Menschen aus Syrien und Tschechien.

Die Ziele von Syreczech sind, eine Brücke zwischen TschechInnen und Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund zu schlagen und einen Rahmen für interkulturellen Dialog sowie die Gemeinschaft von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu schaffen. Wir glauben, dass gemeinschaftsbasierte Ansätze ZuwanderInnen unterstützen, ein besseres Verständnis für das System im Aufnahmeland zu bekommen, etwa für die Rechtslage und andere Eventualitäten, die mit dem Alltag verbunden sind. Indem TschechInnen und ZuwanderInnen zusammen kommen, findet ein gegenseitiges Von- und Miteinanderlernen statt. ZuwanderInnen können durch diesen Ansatz, die mit ihrem Alltag verbundene Bürokratie (z. B. Fremdenpolizei, Arbeitsamt, etc.) ohne Hilfe des öffentlichen Sektors oder sozialer Einrichtungen bewältigen und sind somit unabhängiger. Darüber hinaus haben TschechInnen die Möglichkeit, Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen kennenzulernen, wodurch sie zu aufgeschlosseneren und weltoffeneren Menschen werden.

[www.syreczech.cz](http://www.syreczech.cz)



## Jordens Vänner, Friends of the Earth Sweden

Friends of the Earth Sweden ist eine unabhängige Umweltschutzorganisation und Mitglied von Friends of the Earth International, dem größten internationalen Netzwerk von Umweltschutzorganisationen. Das Ziel von Friends of the Earth Sweden ist, den Klimawandel zu bekämpfen, die Umwelt zu schützen und globale Solidarität und Klimagerechtigkeit zu fördern. Die Methoden, die sie einsetzen, sind öffentliche Informationskampagnen, Mobilisierungsaktionen und die Beeinflussung von EntscheidungsträgerInnen auf allen Ebenen – von täglichen Haushaltsentscheidungen bis hin zur nationalen und internationalen Politik. Die Organisation arbeitet seit 2009 mit jungen, nichtrepräsentativen Gruppen innerhalb der Umweltbewegung in Schweden zusammen, darunter junge ZuwanderInnen. Die verwendeten Methoden kommen in erster Linie aus der informellen Bildungsarbeit und verfolgen das Prinzip „by young, for young“. Auf diese Weise werden junge ZuwanderInnen dabei unterstützt Schwedisch zu lernen und sich gegenseitig zu motivieren, sich aktiv an der Zivilgesellschaft zu beteiligen und für globale Klimagerechtigkeit einzutreten.

[www.jordensvanner.se](http://www.jordensvanner.se)

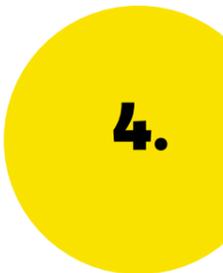
## Mareena

Die Mission von Mareena ist, zum Aufbau einer slowakischen Gesellschaft beizutragen, die Vielfalt schätzt und Menschen aus anderen Ländern unabhängig von ihrem religiösen, ethnischen oder nationalen Hintergrund akzeptiert. Mareenas Ziel ist, die Inklusion von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in der Slowakei zu fördern. Mareena unterstützt ZuwanderInnen in ihrem Integrationsprozess durch ein maßgeschneidertes Freiwilligenprogramm, bietet ihnen Bildungs- und Qualifizierungskurse und schafft einen sicheren Raum für Einheimische und ZuwanderInnen, sich mittels Gemeinschaftsaktivitäten zu begegnen und kennenzulernen. Darüber hinaus schärft Mareena das öffentliche Bewusstsein für die Themen Inklusion und Migration.

Derzeit bietet Mareena folgende Programme an:

1. Freiwilligenarbeit
2. Ausbildung und berufliche Entwicklung
3. Gemeinschaftsprogramme
4. Bewusstseinsbildung

[www.mareena.sk](http://www.mareena.sk)



## 4. UNSERE BASISANALYSE – WAS SIND DIE WICHTIGSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR ZUWANDERINNEN?

**In unseren Begegnungen mit jungen ZuwanderInnen haben wir herausgefunden, dass viele von ihnen mit Herausforderungen konfrontiert sind, insbesondere wenn es darum geht, einbezogen zu werden und eine aktive Rolle in der Zivilgesellschaft einzunehmen. Obwohl die Ausgangssituation in den vier am Projekt beteiligten Ländern unterschiedlich ist, waren sich die Menschen, mit denen wir gesprochen haben, darin einig, dass sie stärker in die Zivilgesellschaft eingebunden werden wollen.**

### Was sind also die Herausforderungen, mit denen sich junge ZuwanderInnen heute konfrontiert sehen?

In unseren Gesprächen haben wir festgestellt, dass die größte Herausforderung in allen vier Ländern Sprachbarrieren sind. Über zu geringe oder keine Sprachkenntnisse zu verfügen, ist eine große Herausforderung, die sich auf die Teilnahme an der Zivilgesellschaft auswirkt.

**„Die Sprachbarriere ist das größte Problem. Sobald man die Landessprache beherrscht, wird es viel einfacher“  
– TeilnehmerIn**

Dies und die Unzugänglichkeit gesellschaftlicher Informationen werden zu einem noch größeren Hindernis für die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und für die Kommunikation mit Einheimischen. Das Gefühl, nicht akzeptiert zu werden oder Schwierigkeiten zu haben, Menschen innerhalb der Gesellschaft kennenzulernen, ist auch eine

gemeinsame Erfahrung unter den jungen ZuwanderInnen, mit denen wir gesprochen haben. Viele der Menschen, die wir getroffen haben, hegen den Wunsch, Einheimische zu treffen, neue FreundInnen zu finden und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln. Die Sprachbarriere stellt eine ernsthafte Herausforderung bei der Bewältigung des Alltags in der neuen Umgebung dar. Unzureichendes Wissen über die Umgebung und Möglichkeiten im Aufnahmeland hemmen die zivilgesellschaftliche Teilnahme und das Gefühl von Zugehörigkeit..

**„Ich will FreundInnen finden und ihr Vertrauen gewinnen.“**

**„Ich möchte mehr Möglichkeiten für ZuwanderInnen und die Mehrheitsbevölkerung schaffen, sich zu treffen und sich gegenseitig kennenzulernen.“**

## 5. WERDE AKTIV – AKTIVITÄTEN UND METHODEN

Außerdem gibt es ein großes Gefälle zwischen den Erfahrungen von Männern und Frauen, insbesondere von muslimischen Frauen, die einen Schleier tragen und viel zuhause bleiben. Diese Frauen berichteten von persönlichen Erfahrungen von Diskriminierung oder sogar Gewalt aus der Mehrheitsbevölkerung. Die meisten Angriffe waren verbale Aggressionen, aber es gab Fälle, in denen sie von Fremden gefilmt oder ihnen das Betreten öffentlicher Verkehrsmittel untersagt wurde. Diese Frauen sprechen die Landessprache im Vergleich zu ihren Männern oft nicht fließend und haben auch meist weniger Bindungen zur Mehrheitsbevölkerung (z.B. weniger FreundInnen im neuen Wohnort). Sie sind jedoch oft viel enger mit anderen ZuwanderInnen des gleichen Herkunftslandes verbunden, sodass es sehr nützlich ist, sich an diese Frauen zu wenden, wenn es darum geht, Informationen innerhalb dieser Gemeinschaft zu verbreiten.

Eine weitere große Herausforderung für ZuwanderInnen ist die Verbindung zu den Familien und FreundInnen, die in ihren Herkunftsländern geblieben sind aufrecht zu erhalten. Die strengen Visa- und Einwanderungsrichtlinien verhindern manchmal jahrelang, dass Familienangehörige besucht werden können. Dies und die soziale Distanz in den neuen Wohnorten erzeugen in vielen Menschen das Gefühl einer Entwurzelung.

**„Ich habe einen Sohn und eine Frau, die ich seit vier Jahren nicht mehr gesehen habe, doch wegen der strengen Richtlinien können sie mich weder hier besuchen noch kann ich sie besuchen.“**

Eine der größten Herausforderungen für viele Menschen ist die Schwierigkeit, einen Job zu finden, insbesondere einen, der ihren bisherigen Erfahrungen und ihrer Ausbildung entspricht. Häufig geben sie sich mit

Jobs zufrieden, die eine geringe Qualifikation erfordern, wie z.B. die Arbeit in einem Restaurant oder einer Wechselstube, auch wenn ihre Ausbildung viel höher ist.

Was das soziale Engagement betrifft, so erklären viele ZuwanderInnen, dass sie gerne sozial aktiv sein würden, aber wenig über die Möglichkeiten in den neuen Wohnorten wissen. Viele haben versucht, aktiv zu sein, scheiterten aber an mangelnden Kenntnissen der Landessprache.

**In diesem Kapitel findest du eine Sammlung von Aktivitäten und Methoden, die wir für unsere Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund und der Mehrheitsbevölkerung erprobt haben und die sich bewährten. Die Methoden sind in vier Teile gegliedert, wobei jeder Teil sich auf die Aktivitäten konzentriert, die von den unterschiedlichen Organisationen genutzt werden: Inklusion durch Umweltbildung, Schaffung einer einladenden Kultur, Aufbau einer umfassenderen globalen Umweltbewegung und Aktivitäten zum Aufbau von Gemeinschaft. Die Methoden lassen sich leicht an eure Bedürfnisse und den lokalen Kontext anpassen.**

Die Methoden variieren je nach Thema, Gruppengröße und Schwierigkeitsgrad. Einige Methoden sind für Gruppen von nur sechs Personen gedacht, andere richten sich an 100 bis 200 TeilnehmerInnen. Für jede Aktivität und Methode findest du das

jeweilige Ziel, die ungefähre Dauer, eine geeignete Gruppengröße und eine kurze Beschreibung, die benötigten Materialien, die für die Aktivität geeignete Einstellung und den Schwierigkeitsgrad, sie zu organisieren.

### 5.1. ZAM.WACHSEN – INTEGRATION DURCH UMWELTBILDUNG

**Seit 2014 führt GLOBAL 2000 das Projekt Zam.wachsen durch, um ZuwanderInnen bei der Integration in Österreich zu unterstützen und langfristig eine inklusivere Umweltbewegung aufzubauen.**

Unsere Basisanalyse (siehe Kapitel 4) zeigte, dass zwei der größten Herausforderungen für ZuwanderInnen ein Mangel an Sprachkenntnissen sowie an Möglichkeiten, mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu treten, sind. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, haben wir zwei Arten von Aktivitäten entwickelt: Theaterworkshops zu verschiedenen Umweltthemen zur Förderung des

Spracherwerbs und Naturspaziergänge, die Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringen. Im folgenden Abschnitt stellen wir diese beiden Aktivitäten vor. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Arbeit mit Theatermethoden zur Förderung des Spracherwerbs bei den TeilnehmerInnen sehr gut ankommt. Neben der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse lernen die TeilnehmerInnen verschiedene Umweltthemen kennen und werden ermutigt, sich über ihre eigenen Erfahrungen und ihr Wissen auszutauschen. So lernen alle TeilnehmerInnen und die Workshop-Leitung neue Perspektiven kennen, und ein gegenseitiges

Voneinander-Lernen findet statt. Mit unseren Naturspaziergängen verfolgen wir das Ziel, einen Raum zu schaffen, in dem sich Einheimische und ZuwanderInnen begegnen, um sich gegenseitig kennenzulernen und miteinander Zeit zu verbringen. Gleichzeitig erfahren die TeilnehmerInnen mehr über die

Umgebung und die Natur und lernen Naherholungsgebiete kennen, die ihnen vorher unbekannt waren. Die Workshops sowie die Naturspaziergänge können ein erster Kontakt für ZuwanderInnen zur Umweltbewegung in Österreich sein und sind eine Einladung, selbst ein aktiver Teil davon zu werden.

## 5.1.1. UMWELTWORKSHOPS FÜR SPRACHKURSE

### Kurzbeschreibung:

Umweltworkshops zur Förderung des Spracherwerbs mittels Theaterpädagogik und Umweltbildung

### Ziel & Zielsetzung:

- Der Spracherwerb wird gefördert.
- Das Bewusstsein für verschiedene Umweltthemen wird geschärft.
- Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie man selbst in der neuen Umgebung aktiv für die Umwelt werden kann.

### Schwierigkeitsgrad:

schwierig; als Workshop-Leitung die Anleitungen an das jeweilige Sprachniveau anpassen

**Dauer:** 3 Stunden

**Größe der Gruppe:** 8 bis 20 Personen

**Materialien:** siehe Methodenbeschreibungen weiter unten

**Rahmen:** ein offener Workshop-Raum, in dem die TeilnehmerInnen frei herumgehen können.

### Beschreibung:

Umweltthemen umfassen ein breites Spektrum an Vokabular und sind daher ein guter Weg, um den Spracherwerb zu fördern. Gleichzeitig wird das Bewusstsein für verschiedene Umweltthemen geschärft. Im Jahr 2018 entwickelte GLOBAL 2000 eine Umwelt-Workshop-Reihe, die sich an bestehende Sprachkurse und -gruppen richtet. Die dreistündigen Workshops befassen sich mit den Themen Abfall, Ernährung, Konsum und Energieverbrauch, wobei jedes Thema auf ein anderes Sprachniveau von A1 bis B1 ausgerichtet ist. In den Workshops arbeiten wir mit Methoden aus der Theater- und Umweltpädagogik. Durch diesen praxisorientierten Ansatz werden die TeilnehmerInnen zum

Sprechen angeregt und lernen gleichzeitig wichtige ökologische Begriffe und Zusammenhänge kennen. Die Workshops können einen Erstkontakt für TeilnehmerInnen mit Umweltthemen darstellen und verfolgen das Ziel, die TeilnehmerInnen zu inspirieren, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie wir das machen, werden im Folgenden zwei Methoden beschrieben, die in den Workshops eingesetzt werden. Es ist wichtig, dass die Anleitung der Methoden immer an das jeweilige Sprachniveau angepasst wird. Mehr Details zu den Gesamtkonzepten findest du übrigens auch unter [www.global2000.at/zamwachsen](http://www.global2000.at/zamwachsen)

## 1. Walk in Space – den Körper aufwärmen

**Materialien:** Karten mit dem wichtigsten Vokabular (A5) für das Vokabular (fett gedruckt), siehe Geschichte unten

In der Regel beginnen unsere Workshops mit einem Spaziergang im Raum. Dieser bereitet die TeilnehmerInnen auf die Arbeit mit den Theatermethoden vor und führt sie in das Thema ein. In unserem B1-Workshop zum Thema Energie konzentriert sich unser Walk in Space auf das Thema Energieverbrauch. Durch eine Geschichte kombiniert mit Bewegungen erleben die TeilnehmerInnen, dass der Energieverbrauch Teil unseres Alltags ist. Die Workshop-Leitung führt mit Worten und Bewegungen durch die Geschichte, während bei Letzteren die TeilnehmerInnen eingeladen sind, mitzumachen. Achte darauf, genügend Pausen beim Sprechen für die Bewegungen zu machen und wiederhole wichtige Vokabeln. Die hier vorgestellte Geschichte ist nur ein Beispiel und kann gerne für die jeweilige Zielgruppe und ihre Lebenswelt angepasst werden.

Stell dir vor, es ist früher Morgen. Der **Wecker** läutet. Du wachst auf und schaltest den Wecker aus. Du schaltest das **Licht** ein. Geh ins Badezimmer und stell dich unter die **Dusche**. Dreh den Wasserhahn auf und wasch dir die Haare. Weil die Dusche so fein warm ist bleibst du noch etwas länger darunter stehen. Dreh den Wasserhahn zu und trockne dich mit einem Handtuch ab. Zieh dich an und trockne deine Haare mit einem **Föhn**. Geh in die Küche und schalte das **Radio** und die **Kaffeemaschine**

## 2. Das Netzspiel

### Beschreibung:

Das Netzspiel macht Zusammenhänge zwischen unseren Konsumentscheidungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt begreifbar. Die Methode ist Teil unseres A2-Workshops

ein. Du schaltest den **Herd** ein um dir ein Frühstücksei zu kochen. Mit der **elektrischen Saftpresse** machst du dir noch einen Orangensaft. Endlich gibt es Frühstück. Während du isst, schaust du auf dein **Handy** und liest deine Nachrichten. Nach dem Essen stellst du deinen Teller in den **Geschirrspüler** und gehst ins Badezimmer, um deine Zähne mit der neuen **elektrischen Zahnbürste** zu putzen. Du nimmst deine Tasche und verlässt das Haus. Das **Auto** steht vor dem Haus. Du steigst ein und siehst: Der **Tank** ist fast leer. Also nächster Halt: die Tankstelle. Du tankst und fährst wieder weiter. Schließlich kommst du im Büro an. Du trinkst noch einen Kaffee und schaltest deinen **Computer** ein.

### Nachbesprechung:

- Wie war diese Übung für dich?
- Wann hast du Energie verbraucht?

Kombiniere die zweite Frage mit den Kärtchen, die das wichtigste Vokabular der Geschichte über den Energieverbrauch enthalten. Wenn ein/e TeilnehmerIn eines dieser Wörter sagt, zeig die Vokabelkarte her und befestige sie z.B. auf einer Pinnwand, sodass sie während des gesamten Workshops für alle sichtbar ist.

zum Thema Ernährung. Die TeilnehmerInnen lesen einfache Sätze laut vor und kommen auf einfachem Sprachniveau zu einem Thema ins Gespräch.

**Materialien:** Rollenkarten (siehe Anhang), Wolle, zwei Blatt Papier vorbereiten, auf einem steht: „Ich stimme zu“, auf dem anderen „Ich stimme nicht zu“

**Dauer:** 25 bis 30 Minuten

**Schritt 1:** Verteile die Rollenkarten unter den TeilnehmerInnen. Alle TeilnehmerInnen mit der Zahl „1“ (= Produkte) auf ihrer Karte bilden den inneren Kreis. Alle TeilnehmerInnen mit der Zahl „2“ (= Systeme) bilden einen Kreis um den ersten Kreis herum, und alle TeilnehmerInnen mit der Zahl „3“ (= Auswirkungen) bilden den äußeren Kreis. Die TeilnehmerInnen sollten nun in drei konzentrischen Kreisen zueinander stehen.

**Schritt 2:** Jede und jeder liest seine Rollenkarte für sich selbst durch.

**Schritt 3:** Die Workshop-Leitung bittet eine Person aus dem inneren Kreis, den Text auf der Karte laut vorzulesen. Diese Person bekommt das Wollknäuel und behält es für den Moment.

**Schritt 4:** Die Workshop-Leitung fragt nun die Gruppe: „Welche andere Karte passt zu dieser Karte? Wer fühlt sich mit der Karte in der Mitte verbunden?“ Die erste Person, die darauf antwortet, wird nun gebeten, ihre Rolle vorzulesen. Dann soll sie erläutern, warum sie sich verbunden fühlt. Die Person aus dem inneren Kreis, die das Wollknäuel hat, behält den Anfang der Wolle und wirft das Knäuel zu der Person, die sich verbunden fühlt. Wieder fragt die Workshop-Leitung, wer sich mit dieser Rolle verbunden fühlt und liest die Karte laut vor. Die Person, die das Wollknäuel hat, hält wiederum an der Wolle fest, sodass zur Person im Kreis 1 eine leichte Spannung der Schnur entsteht. Person 2 hält diesen Punkt fest und wirft das Wollknäuel zur nächsten Person. Langsam baut sich ein visuelles Netz auf, mit dem alle TeilnehmerInnen verbunden sind. Wenn sich niemand verbunden fühlt, geht die Wolle einfach wieder in die Kreismitte, und ein anderes Produkt startet den Prozess erneut. Am Ende sollte jede Person mit dem Netz verbunden sein.

Hinweis: Es ist wichtig, dass die TeilnehmerInnen die Wolle nicht loslassen – sie sollen die Verbindungen zwischen den verschiedenen Elementen spüren.

**Schritt 5:** Sobald alle Teil des Netzes sind, können die TeilnehmerInnen etwas auseinander treten, um die Schnur zu spannen und die Verbindungen noch sichtbarer und greifbarer zu machen.

**Schritt 6:** Die TeilnehmerInnen können nun erleben, was passiert, wenn ein Element im System verloren geht: Die Person, welche die Rolle der Biene hat, lässt die Wolle los. Frag nun die TeilnehmerInnen: „Wer hatte das Gefühl, dass sich etwas geändert hat? Was hat sich geändert? Was würde passieren, wenn viele Bienen im wirklichen Leben sterben würden?“

**Schritt 7:** Nachdem ihr diese Fragen besprochen habt, lasst die Wolle fallen und kommt als Gruppe für die Nachbesprechung und Reflexion zusammen.

**Nachbesprechung mit Positionierung entlang einer Linie:**

Die Teilnehmenden bleiben in ihren Rollen. Sie stellen sich eine unsichtbare Linie auf dem Boden vor. An einem Ende des Raumes legst du ein Papier mit der Aufschrift „Ich stimme zu“, auf der anderen Seite des Raumes „Ich stimme nicht zu“. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich entsprechend der vorgelesenen Aussagen zu positionieren. Sie können sich auch irgendwo zwischen den beiden Polen Zustimmung und Ablehnung positionieren. Nach jeder Aussage fragst du eine oder zwei Personen, warum sie sich dort positioniert haben.

- In meiner Rolle fühlte ich mich stark.
- In meiner Rolle fühlte ich mich schlecht.
- In meiner Rolle fühlte ich mich gut.

Abschließend ist es sinnvoll die Rollen abzustreifen und dadurch wieder in den eigenen Körper zu kommen.

## 5.1.2. NATURSPAZIERGÄNGE

**Kurzbeschreibung:** Naturspaziergänge schaffen einen schönen Rahmen für Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, gleichzeitig wird ein Bewusstsein für die Natur sowie einen Naturraum geschaffen

**Ziel & Zielsetzung:**

- Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund lernen die Natur im vielleicht noch unbekanntem Land besser kennen.
- Menschen aus dem Aufnahmeland und Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund lernen sich kennen.
- Der Spracherwerb wird gefördert.

**Schwierigkeitsgrad:** leicht

**Dauer:** ca. 3 Stunden

**Größe der Gruppe:** 10 bis 20 Personen

**Materialien:** Augenbinden für die Hälfte der TeilnehmerInnen der Gruppe, laminierte Bilder in A4 oder A3, die ortsspezifische Naturphänomene wie Wildtiere der Region zeigen.

**Vorbereitung & Rahmen:** Wähle eine schöne natürliche Umgebung für den Spaziergang. Bevor du mit der Gruppe dorthin gehst, stelle sicher, dass du den Weg einmal selbst gegangen bist. Wähle Plätze entlang der Route, an denen die unten beschriebenen Spiele gemacht bzw. Informationen zur Umgebung geteilt werden können. Entscheide dich für einen Treffpunkt und lade ZuwanderInnen und Einheimische zur Veranstaltung ein.

**Beschreibung:**

Naturspaziergänge können ein schöner Rahmen für Begegnungen von ZuwanderInnen und Einheimischen auf Augenhöhe sein. Ein Raum für Vernetzung wird geschaffen und gleichzeitig das Bewusstsein für die natürliche Umgebung geschärft. Inklusion ist ein zweiseitiger Prozess, bei dem Einheimische und ZuwanderInnen von- und miteinander lernen. Genau das wollen wir in unseren Naturspaziergängen fördern. Nachfolgend findest du Methoden, die während eines Naturspaziergangs angewendet werden können:

### 1. Name und Lieblingsort in der Natur

Das ist eine einfache Übung, um die Gruppe zu begrüßen und die TeilnehmerInnen kennenzulernen.

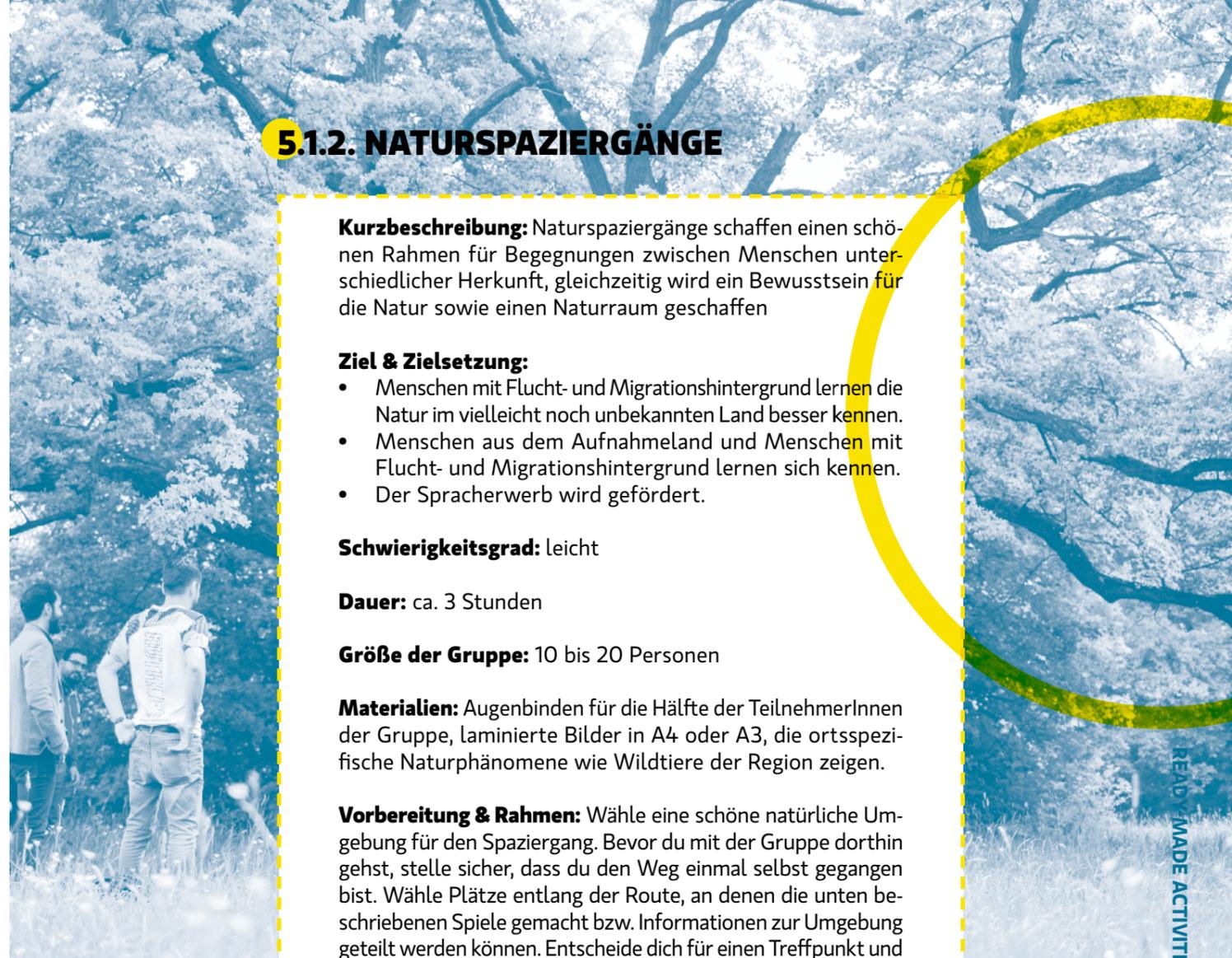
Stellt euch im Kreis auf. Der Reihe nach stellen sich alle vor, indem der eigene Name und der persönliche Lieblingsplatz in der Natur genannt werden. Das kann ein bestimmter Ort oder etwas Allgemeines wie das Meer oder die Berge sein.

### 2. Finde deinen Baum

**Materialien:** Augenbinde für die Hälfte der TeilnehmerInnen der Gruppe

In dieser Übung erleben die TeilnehmerInnen die Natur blind. Wähle einen Ort für diese Übung, der von Bäumen umgeben ist.

Die TeilnehmerInnen gehen paarweise zusammen. Eine Person ist A, die andere Person B. Der Person A werden die Augen verbunden. B dreht A ein paar Mal, sodass A den Orientierungssinn verliert. Dann führt B Person A zu einem Baum. A erkundet den



Baum, indem die Rinde und Textur mit den Fingern abgetastet wird. Andere Sinne wie Riechen können ebenfalls eingesetzt werden. Sobald A fertig ist, führt B A zurück zum Ausgangspunkt. Jetzt wird die Augenbinde abgenommen und Person A versucht, zu dem Baum zurückzukehren, den sie gerade gespürt hat. Danach werden die Rollen getauscht.

**Tipp:** Bevor die TeilnehmerInnen mit der Übung beginnen, solltest du vorzeigen, wie das Spiel funktioniert.

### 3. Das Reh und die Wölfe

**Materialien:** eine Augenbinde

Dieses Spiel hilft, die Sinne zu schärfen, indem die Umgebung genau wahrgenommen wird. Wähle eine offene Stelle im Wald mit einem mit Gras oder/und Zweigen bedeckten Boden. Die TeilnehmerInnen bilden einen Kreis. EinE FreiwilligeR steht in der Mitte des Kreises. Diese Person ist das Reh. Die TeilnehmerInnen, die den Kreis bilden, sind die Wölfe. Das Reh in der Mitte hat verbundene Augen. Die Wölfe wollen das Reh fressen. Das schaffen sie, indem sie diesem auf die Schulter klopfen. Allerdings ist das Reh wirklich wachsam. Sobald es das Geräusch eines sich nähernden Wolfes hört, kann es in diese Richtung zeigen, und der Wolf muss erstarren und kann sich dem Reh nicht weiter nähern. Wenn sich ein Wolf nähern will, hebt er die Hand. Auf Signal der Workshop-Leitung kann sich der Wolf langsam an das Reh heranschleichen. Die Workshop-Leitung kann einen Wolf nach

dem anderen schicken, aber auch mehrere Wölfe auf einmal. Sobald das Reh berührt wird oder sich alle Wölfe in einer Einfrierposition befinden, ist das Spiel vorbei und die Rollen werden getauscht.

### 4. Informationen

**Materialien:** laminierte Bilder in A4 oder A3, die ortsspezifische Naturphänomene, wie z.B. Wildtiere der Region, zeigen

Je nach natürlicher Umgebung ist es sinnvoll, standortspezifische Informationen zu geben. Wenn du den Spaziergang zum Beispiel in einem Nationalpark machst, sprich am Anfang über den Ort. Suche nach Dingen, die in der Natur interessant sein könnten, und plane nicht mehr als zwei Orte ein, an denen du dir Zeit nimmst, um über deine vorbereiteten Themen zu sprechen. Zwei der Themen, auf die wir uns bei unseren Naturspaziergängen konzentrieren, sind Wildtiere und Naturzerstörung im jeweiligen Land. Zur Veranschaulichung nutzen wir laminierte Bilder. Ansonsten kannst du auch auf Tiere oder Pflanzen hinweisen. Besonders essbare oder giftige Pflanzen könnten für die TeilnehmerInnen interessant sein.

### 5. Feedbackrunde

Am Ende eines Naturspaziergangs ist es immer schön, eine Feedbackrunde zu machen. Stellt euch im Kreis auf. Nach der Reihe geben alle ein kurzes Feedback, wie der Naturspaziergang für ihn/sie war.

## 5.2 SCHAFFUNG EINER WILLKOMMENSKULTUR

**Wenn es um die Inklusion von ZuwanderInnen geht, so ist die Arbeit mit diesen nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist eine Gesellschaft, die bereit ist, ZuwanderInnen zu akzeptieren und ihre Inklusion auch zulässt. Um dies zu erreichen, müssen wir mit der Mehrheitsbevölkerung zusammenarbeiten, ihre Ängste gegenüber dem Unbekannten abbauen und vorhandene Stereotype und Vorurteile thematisieren. Nur so lässt sich ein sicherer Rahmen schaffen, in dem Begegnungen möglich sind.**

Die hier beschriebenen Methoden und Aktivitäten werden NICHT von Einheimischen für ZuwanderInnen gestaltet, sondern von beiden Seiten für die Mehrheitsbevölkerung. Dieser Ansatz definiert nicht nur die Art und

Weise, wie wir mit ZuwanderInnen arbeiten neu, sondern befähigt diese auch, Aktivitäten für die Mehrheitsbevölkerung zu entwickeln. Das gibt ZuwanderInnen die Möglichkeit, Organisationsfähigkeiten zu entwickeln und ihre Kultur zu präsentieren; so wird das, was in den Medien über ihre Länder, Kulturen und Traditionen bekannt ist bzw. gesagt wird, neu definiert. Die Methode gibt ZuwanderInnen Raum, sich von den Gefahren der eindimensionalen Erzählung zu befreien und ein lebendigeres Bild ihrer Kultur, ihrem Land und ihren Menschen zu zeichnen. Dieser Zugang ermöglicht der Mehrheitsbevölkerung auch, einen Blick in die Welt der ZuwanderInnen, andere Kulturen und Traditionen zu werfen und in einem informellen Rahmen das eindimensionale Bild, das sie vielleicht von ZuwanderInnen haben, neu zu definieren.

### 5.2.1. BILDUNG IM INTERKULTURELLEN DIALOG

**Kurzbeschreibung:** ZuwanderInnen und Einheimischen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich zu treffen. Einheimische bekommen die Möglichkeit, die Kultur, Religion und Traditionen von ZuwanderInnen kennenzulernen – und zwar an einem Ort, der mit diesen Traditionen in Verbindung steht (z.B. Moschee, Tempel, Gemeindezentrum). Im Zentrum stehen dabei lustige und angenehme gemeinsame Aktivitäten.

**Ziel & Zielsetzung:**

- Der interkulturelle Dialog wird gefördert und Vorurteile werden abgebaut.
- Einheimische haben die Möglichkeit, neue Orte in ihrer Stadt zu entdecken und andere Kulturen kennenzulernen.
- Einheimische und ZuwanderInnen erfahren mehr über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen.

**Schwierigkeitsgrad:** schwierig

**Dauer:** 90 bis 120 Minuten

**Größe der Gruppe:** 15 bis 30 Personen

**Materialien:** Projektor, Powerpointpräsentation mit Fragen, Flipchart, Marker, Papier, Stifte

#### „Nature Walk“, adaptiert von Syreczech

Inspiziert vom GLOBAL 2000 Naturspaziergang organisierte Syreczech einen „Sunday Walk“, um Einheimische und ZuwanderInnen zusammenzubringen. Die Veranstaltung wurde auf Facebook in drei Sprachen (Englisch, Tschechisch und Arabisch) angekündigt, um eine Vielzahl von Menschen zu ermutigen, an dem Spaziergang teilzunehmen.

Der Spaziergang durch die Natur war ein tolles Erlebnis für die TeilnehmerInnen. Wissen über die Umgebung wurde weitergegeben.

An einem Punkt des Spaziergangs wurde ein Impuls über Müll und Recycling von einem Mitglied von Syreczech mit den TeilnehmerInnen des Spaziergangs geteilt. Es wurden die folgenden Aspekte behandelt: Was ist Recycling? Warum ist es wichtig? Was passiert mit dem Müll, der in der Natur weggeworfen wird? Wie kann ich Müll in Brno recyceln?

Nach diesem Impuls wurden die TeilnehmerInnen in zwei Gruppen geteilt, und jede der Gruppen erhielt einen Beutel voll mit zuvor gereinigtem Müll aus fünf verschiedenen Kategorien. Ziel des Spiels war es, den Müll nach diesen fünf Kategorien zu trennen. Die Gruppe, die die Aufgabe zuerst richtig löst, hat das Spiel gewonnen. Den TeilnehmerInnen gefiel das Spiel, und die meisten von ihnen sagten, dass sie etwas Neues gelernt hätten. Insgesamt nahmen 13 Personen an dem Spaziergang teil, von denen fünf Einheimische und acht ZuwanderInnen waren. Der Spaziergang verband die Gruppe auf eine sehr gute Art und Weise. Den TeilnehmerInnen gefiel die Veranstaltung und sie fragten, ob es wieder eine solche Veranstaltung geben werde. Einige TeilnehmerInnen tauschten Telefonnummern untereinander aus. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Veranstaltung ein großer Erfolg war.

**Vorbereitung & Rahmen:** Diese Aktivität findet an einem Ort statt, an dem sich die ZuwanderInnen oft aufhalten. Es kann ein religiöser Ort sein (z.B. Betsaal, Tempel oder Moschee) oder ein Ort, an dem sich ZuwanderInnen normalerweise treffen (z.B. ein Gemeindezentrum, Aufnahmezentrum für Geflohene). Die Hauptidee besteht darin, ZuwanderInnen die Möglichkeit zu geben, Einheimischen Einblicke in ihren Alltag zu ermöglichen und Wissen über ihre eigene Kultur weiterzugeben. Diese Beschreibung der Aktivität ist speziell darauf ausgerichtet, mehr über den Islam in einer lokalen Moschee zu erfahren, kann aber an die unterschiedlichen Umstände und den lokalen Kontext angepasst werden.

## 1. Den Ort kennenlernen

Frag jemanden aus der Zuwanderungsgemeinschaft, ob er daran interessiert ist, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen und sie mitzuorganisieren; er/sie wird als Brücke zwischen dir und dem Veranstaltungsort (Moschee, Tempel, Gemeindezentrum) dienen und er/sie wird die Veranstaltung mit dir gemeinsam organisieren. Da wir diese Veranstaltung in einer Moschee organisiert haben, werden wir sie von nun an als interkulturelles Lernen über den Islam in einem lokalen Betraum beschreiben, aber sie kann an die unterschiedlichen Umstände und den lokalen Kontext angepasst werden. Bitte die Person, sich mit der Verwaltung des Ortes (in unserem Fall: mit der Verwaltung der Moschee) in Verbindung zu setzen, um einen Workshop zum Thema des interkulturellen Dialogs zu organisieren. Die Person aus der Community hat wahrscheinlich bereits das Vertrauen der Administration gewonnen, sodass es einfacher sein wird, der Administration den Plan zu erklären und ihre Unterstützung bei der Organisation der Veranstaltung zu erhalten. Finde 15 bis 30 Personen, die an einem interkulturellen Dialog interessiert sind. Es ist wichtig, dass die TeilnehmerInnen respektvoll und aufgeschlossen sind.

Bitte die Person aus der Community, eine kleine Einführung über den Ort, seine Bestandteile und die Rituale, die dort stattfinden, zu erstellen. Es ist wahrscheinlich, dass viele Menschen noch nie in einer Moschee waren und nicht wissen, wie die verschiedenen Gebäudeteile verwendet werden.

Wenn du in der Moschee ankommst, frag die TeilnehmerInnen, wie viel sie bereits über die Moschee wissen, ob sie schon einmal an einer Veranstaltung in einer Moschee teilgenommen haben usw., um den Wissensstand in der Gruppe zu ermitteln.

Anschließend lass die Person aus der Gemeinde eine Führung durch die Moschee geben, um die Räume zu beschreiben und zu erzählen, wann die Menschen normalerweise in die Moschee kommen und was sie tun. Lass die TeilnehmerInnen alle Fragen stellen, die sie bezüglich der Moschee haben.

## 2. Quiz über den Islam

**WICHTIG!** Das Ziel der Aktivität ist nicht, die TeilnehmerInnen zu bekehren oder zu beweisen, dass diese Religion richtig/falsch ist, sondern es geht darum, die Menschen über die Religion zu informieren und eventuell einige falsche Vorstellungen richtigzustellen. Die Fragen können entsprechend angepasst werden. Es ist auch wichtig, dies den TeilnehmerInnen und den OrganisatorInnen des Quiz mitzuteilen.

Bitte vor der Veranstaltung zwei bis drei ZuwanderInnen, ein Quiz (Powerpoint) zu interessanten Fakten über den Islam oder Muslime zusammenzustellen (z.B.: Wie viele Muslime haben den Nobelpreis gewonnen? Oder: Was haben Islam und Christentum gemeinsam?). Versuche, nicht mehrere Antwortmöglichkeiten zu geben, sondern überlasse es den TeilnehmerInnen, Brainstorming



zu betreiben und die Antworten zu geben, die sie im Kopf haben. Nach jeder Frage wird die Antwort verraten und du kannst eine kurze Diskussion darüber moderieren. Lass das Quiz von einer Person durchführen, und eine andere Person soll helfen, die Punktzahl aufzuschreiben. Die beste Vorgehensweise ist, die TeilnehmerInnen in kleinere Gruppen von vier bis fünf Personen einzuteilen und sie gegeneinander antreten zu lassen. Denk bei der Einteilung der Gruppen daran, Einheimische und ZuwanderInnen oder Menschen, die sich nicht kennen, zu mischen, damit sie sich miteinander unterhalten und sich kennenlernen. Für das Quiz kannst du Folien und Antwortbögen oder Online-Apps wie Kahoot (verfügbar unter kahoot.com) verwenden. Gib nach jeder Frage Zeit für das Stellen und Beantworten eigener Fragen oder für das Entstehen einer Diskussion. Nach der letzten Frage zähl die Punktezahl und nenne den Gewinner. Du kannst auch kleine Preise kaufen, die etwas mit dem Thema des Quiz zu tun haben. (Da das Quiz in unserem Fall z.B. von SyrerInnen organisiert wurde, haben wir Geld zur Verfügung gestellt und sie gebeten, kleine Preise wie Baklava oder Hummus zu kaufen).

## 3. Nachbesprechung und weitere Informationen

Da das Quiz nur eine Einführung in das Thema ist, ist es jetzt an der Zeit, dass die TeilnehmerInnen Fragen stellen, die sie in Zusammenhang mit dem Thema beschäftigen. Ermutige die TeilnehmerInnen, auch kontroverse Fragen zu stellen, solange sie respektvoll gestellt werden. Für diese Aktivität wird empfohlen, sich im Voraus

vorzubereiten oder die Verwaltung der Moschee oder eine Person einzuladen, die sehr gut mit dem Thema vertraut ist. Du kannst versuchen, manche Fragen vorab zu identifizieren und dich im Voraus darauf vorzubereiten. Kommuniziere mit den TeilnehmerInnen und den ZuwanderInnen über das Ziel der Aktivität und versuche, Methoden der gewaltfreien Kommunikation anzuwenden. Stelle sicher, dass sich sowohl die TeilnehmerInnen aus der lokalen Bevölkerung als auch die ZuwanderInnen bei der Beantwortung der Fragen wohl fühlen und dass sie die Möglichkeit haben, nicht zu antworten, wenn sie keine Lust dazu haben. Versuche, dich möglichst neutral zu positionieren und stelle sicher, dass sich niemand beleidigt fühlt. Weise jeder Frage eine bestimmte Zeit zu, um nicht zu lange an der Diskussion eines Themas festzuhalten. Gib genügend Zeit für diese Aktivität (mindestens die gleiche Zeit, die für das Quiz verwendet wurde).

## Reflexion & Nachbereitung

- Was hast du heute gelernt? Gab es etwas Neues?
- Was war für dich überraschend?
- Thermometer: Wie viel wusstest du vorher und wie viel jetzt über das Thema? (Bitte die Gruppe, dies auf einer Skala zu zeigen: Niedrig ist nicht viel und hoch ist viel.)

Würdest du diesen Workshop deinen FreundInnen empfehlen? Gib auch Raum für sonstiges Feedback und Kommentare. Du kannst die Antworten einzeln beantworten oder die Leute sprechen lassen, wenn sie bereit sind und ihre Gedanken teilen wollen.



## 5.2.2. ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG: EIN FEST DER VIELFALT

**Kurzbeschreibung:** Eine abendliche „Gala“, bei der sich Einheimische und ZuwanderInnen treffen können.

**Ziel & Zielsetzung:**

- Einheimische können ZuwanderInnen in einem informellen Rahmen treffen. So werden sichere Räume für das Kennenlernen verschiedener Kulturen geschaffen.
- In diesen sicheren Räumen entwickeln sich auch Freundschaften zwischen ZuwanderInnen und Einheimischen, was Inklusion und das Verständnis von kultureller Vielfalt befördert.
- ZuwanderInnen werden befähigt, öffentliche Veranstaltungen zu organisieren. Die Entwicklung ihrer aktiven Bürgerkompetenz wird unterstützt.

**Dauer:** 2 Stunden

**Größe der Gruppe:** 30 bis 200 Personen

**Materialien & Vorbereitung:** Veranstaltungsort buchen, Musik, Essen und Tänze aus der Herkunftskultur organisieren (du kannst aber auch Musik aus eigener Quelle, wie z.B. von deinem Laptop, verwenden).

**Rahmen:** Wähle einen Veranstaltungsort, der sowohl für ZuwanderInnen als auch für Einheimische leicht zugänglich ist. Achte darauf, dass die Anzahl der TeilnehmerInnen stark variieren kann, Flexibilität ist also gefragt.

## 1. Vorbereitung

Nimm Kontakt mit einer Gruppe von Zugewanderten auf und frag sie, ob sie eine Veranstaltung über ihre Kultur und Traditionen organisieren möchten. Achte darauf, dass du deine Ideen nicht auf sie überträgst, sondern hörst, was sie tun wollen. Nutze die Fähigkeiten und Ressourcen, die du in der Gruppe hast, vielleicht kann jemand ein Instrument spielen, eine Stand-up-Show machen oder möchte eine Storytelling-Session über ihr Leben in den Herkunftsländern durchführen? Bei regem Interesse buch einen Veranstaltungsort, der groß genug für die Veranstaltung ist. Nach der Buchung des Veranstaltungsortes und dem ersten Treffen mit dem Organisationsteam solltest du ein Facebook-Event erstellen. Versuch, ein interessantes Grafikdesign zu entwickeln, lade FreundInnen und auch Menschen ein, die in diesem Bereich arbeiten (es kann hilfreich sein, sich zu vernetzen und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu finden). Versuch, eine freundliche und einladende Sprache zu verwenden, damit sich die Menschen wohl fühlen. Verwende eine Sprachform, die sowohl für Einheimische als auch für ZuwanderInnen verständlich ist.

Was sehr gut funktioniert, ist, die Besucher der Veranstaltung zu ermutigen, ihr traditionelles kulturelles Essen mitzubringen – jeder kann etwas mitbringen und teilen! (Tipp: Erwähne die Leute daran, die Zutaten der Lebensmittel aufzuschreiben, um die Auswahl für Menschen mit Allergien und Unverträglichkeiten leichter zu machen.) Eine der besten Lösungen ist, die Zugewanderten selbst zu fragen, ob sie daran interessiert sind, für dieses Ereignis zu kochen. Diese Option hat in unserem Fall sehr gut funktioniert. Wir gaben so einer Gruppe syrischer Frauen, die Schwierigkeiten hatten, einen Job zu finden, die Chance, Geld zu verdienen.

Versuch, die Zugewanderten so weit wie möglich einzubeziehen, indem du das Niveau ihres Engagements an ihre Teilnahmebereitschaft oder andere Faktoren anpasst, die ihr Engagement beeinflussen können (Freiwilligenarbeit zur Begrüßung der Menschen, Zubereitung des Essens, Teilnahme am Programm, Eröffnungs-/Schlussrede usw.).

## 2. Die Veranstaltung

Plane nach der ersten Begrüßung einige Auflockerungsspiele ein, um den Menschen zu helfen, sich gegenseitig kennenzulernen. Erstelle eine Reihe von Fragen oder verwende jene im Anhang und ermutige das Publikum, mit Leuten zu sprechen, die sie nicht kennen. Dann können die vorbereiteten Fragen ausgetauscht werden, sodass alle jedes Mal eine neue Frage bekommen, die sie mit einem neuen Gegenüber besprechen können. Übersetze die Fragen in die relevanten Sprachen.

Wir empfehlen, das Programm in drei Sprachen durchzuführen – in der Ortssprache, auf Englisch und in der meistgesprochenen Sprache der ZuwanderInnen, sodass auch Menschen, die nicht die Landessprache sprechen, einbezogen werden können.

Anschließend kannst du mit dem Programm fortfahren und den Abend mit der Verkostung von Essen, Musik und Tanz beenden. Eine niedrigschwellige Aktivität besteht etwa im Erlernen eines traditionellen Tanzes (z. B. Dabke), der von Freiwilligen vorgezeigt wird.

### Tipps & Tricks:

Mach deine Veranstaltung mit einer Kindercke kinderfreundlich! Stell Ausmalbilder und Bastelmaterialien zur Verfügung oder organisiere eine Schminkstation, wo Kinder ihre Gesichter bemalen lassen können. So langweilen sich die Kinder während der Veranstaltung nicht und die Veranstaltung wird auch für Familien zugänglich!

„Bring your own pot“ ist ein sehr effektiver Weg, um mehr Leute in die Organisation der Veranstaltung zu involvieren und die Kosten zu senken. Du wirst merken, dass die Leute ihr Essen den anderen gerne präsentieren und im Anschluss Rezepte ausgetauscht werden! Bring Verpackungsmaterial für Essensreste mit, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu minimieren.

## 5.2.3. INTO THE DARK: EIN „EXIT ROOM“ ZU SOZIALER AUSGRENZUNG & INKLUSION

**Kurzbeschreibung:** Pädagogisches „Exit Room“- und Ratespiel, bei dem die TeilnehmerInnen das Thema soziale Ausgrenzung und Radikalisierung in einer immersiven, interaktiven Umgebung erkunden. Detaillierte Anleitung mit Bildern und druckfähigen Materialien findest du unter: [bit.ly/SE-room](https://bit.ly/SE-room)

### Ziel & Zielsetzung:

- Die TeilnehmerInnen werden auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene veranlasst, über soziale Ausgrenzung nachzudenken.

**Schwierigkeitsgrad:** schwierig (insbesondere bei der Erstvorbereitung)

**Dauer:** 60 bis 90 Minuten (20 bis 30 Minuten Spieldauer, 30 bis 60 Minuten Nachbesprechung)

**Gruppengröße:** 2 bis 6 Personen

**Materialien:** Mehrere Schlösser (mit Ziffern, Buchstaben und anderem), abschließbare Kästen, Schubladen, UV-Taschenlampe und unsichtbare Tinte, Schraubendreher, Schere, Rucksack, mehrere vorgefertigte Rätsel. Eine genauere Beschreibung der Materialien findest du im oben angeführten Link.

### Setting:

- Wähle einen Raum/eine Umgebung, der/die geeignet ist, in einen „Exit Room“ umgewandelt zu werden. (Sei kreativ! Für das Spiel während des Trainings haben wir ein Büro benutzt, das durch mehrere Barrieren und eine falsche Tür in zwei Räume umgewandelt wurde.)
- Pass das Szenario an deine spezifischen Bedürfnisse an. Lies die ausführliche Bedienungsanleitung sorgfältig durch und entscheide, wie viele Rätsel du verwenden möchtest und was deine Fähigkeit bei der Erstellung der Materialien ist.
- Erstelle/Kaufe die benötigten Materialien.
- Richte den „Exit Room“ ein und teste selbst, ob er funktioniert.
- Begrüße die TeilnehmerInnen, erkläre die Regeln und führe sie in den Raum.
- Sei darauf vorbereitet, den SpielerInnen Hinweise zu geben, falls sie welche benötigen.
- Wenn die TeilnehmerInnen schließlich das Rätsel gelöst haben, lobe sie und fahr mit der Nachbesprechung fort.



### Beschreibung:

Lies sorgfältig das ausführliche Handbuch des „Exit Rooms“, auf das du von [bit.ly/SE-room](https://bit.ly/SE-room) aus zugreifen kannst. Dort findest du auch einen Ordner mit Bildern der auszudruckenden Materialien. Die Methode erfordert eine gründliche Vorbereitung, die mehrere Stunden dauern kann. Sobald du jedoch die Materialien bereit hast, kann der „Exit Room“ in fast jeder Umgebung problemlos repliziert werden. Denk daran, dass die im Handbuch vorgestellten Rätsel leicht an deine eigenen Bedürfnisse angepasst werden können. Für diesen speziellen Ablauf wurden viele der Rätsel vereinfacht und ihre Anzahl von ursprünglich elf auf sieben reduziert.

Für die im Methodenaustausch-Workshop vorgestellte Version entschied die Workshop-Leitung, den Exit Room stark zu vereinfachen, was die Vorbereitung und die Spielzeit verkürzte, ohne die gewünschten Lernergebnisse zu gefährden.

**Start:** Die SpielerInnen kommen am Eingang von Raum eins an. Die Workshop-Leitung liest die Einführungsgeschichte vor und erklärt die Regeln. Die Geschichte dreht sich um Jeff, einen vermissten Gymnasiasten, der zuvor in eine neue Stadt gezogen ist und mit vielen Schwierigkeiten im Leben zu kämpfen hat, etwa mit dem Verlust von Vater und Bruder und dem Gefühl, sich in seiner neuen High School unwohl zu fühlen. Die SpielerInnen (Jeffs KlassenkollegInnen, die sein Verschwinden untersuchen) decken auf, dass er von einer möglicherweise radikalen Gruppe angesprochen wurde, die ihn dazu eingeladen hat, sich ihnen anzuschließen.

Danach wird die Gruppe in den Raum eins geführt.

**Rätsel in Raum eins** (ausgewählt für das spezifische vereinfachte Szenario):

### Rätsel eins – HOPE

**Materialien:** Puzzle aus in Stücke geschnittenem „Hope“-Papier, Decoder, Box Nr. 1,

verschlossen mit einem vierstelligen Schloss.

Im Raum gibt es zwei Bilder (Foto Nr. 1 und Nr. 2, siehe Materialien zum Drucken im verlinkten Ordner), ein Blatt Papier mit dem Wort „Hope“, in sechs Teile geschnitten, sowie eine Box mit einem vierstelligen Schloss. Diese Gegenstände sind im Raum versteckt. Zuerst müssen die SpielerInnen den Raum durchsuchen, um die oben genannten Elemente zu finden.

Wenn sie alle Teile haben, können sie das Puzzle zusammensetzen und das Wort Hoffnung (Hope) buchstabieren. Sie verwenden den Decoder, um den Code für das Schloss herauszufinden. Dieser Code öffnet Box Nr. 1.

### Rätsel zwei – KONSTELLATIONEN

**Materialien:** Karte der an der Wand hängenden Sternkonstellationen (mit Anzahl der Sterne in jeder Konstellation sichtbar), Papier mit Kopie der Sternkonstellationskarte mit drei der fehlenden Konstellationen, Schloss mit drei Ziffern, Box Nr. 2 mit einem dreistelligen Schloss verschlossen.

Die SpielerInnen finden heraus, welche drei Sternbilder auf der gefundenen Karte fehlen. Je nach Anzahl der Sterne in den fehlenden Konstellationen ermitteln sie den dreistelligen Code und öffnen das Schloss. Foto Nr. 3 der Hauptfigur mit seinem Bruder (siehe Materialien zum Drucken im verlinkten Ordner) wird entdeckt.

### Rätsel drei – PITY

**Materialien:** vier Broschüren, z.B. eine zum Thema Alleinsein, eine zu Trauer um den Verlust eines geliebten Menschen, zwei über verschiedene radikale Gruppen, Decoder für Puzzle 1, Box Nr. 3 gesperrt mit vierstelligem Schloss.

In Box Nr. 2 finden die SpielerInnen vier verschiedene Broschüren, in denen jeweils ein Buchstabe eingekreist ist. Sie finden heraus, dass das Wort PITY (Mitleid) ist und geben mithilfe des Wort-Decoders einen

vierstelligen Code in das Schloss ein und öffnen die Box Nr. 3.

#### Rätsel vier – MAGNET

**Materialien:** Zwei Magnete, Karton an der Wand/Box – mit 10 bis 20 beliebigen Wörtern darauf (auf der anderen Seite ist unter einem der Wörter ein Magnet geklebt), Vierbuchstabenschloss, Tür.

Die SpielerInnen benutzen den Magneten, den sie in Box Nr. 3 auf einem Karton gefunden haben, auf dem verschiedene Wörter geschrieben stehen. Der Magnet bleibt an einem der Wörter hängen, weil der zweite Magnet von der anderen Seite angebracht ist. Die SpielerInnen finden so das Wort, um das Vierbuchstabenschloss zu öffnen, das die Tür zum nächsten Raum öffnet.

#### Rätsel in Raum zwei

(ausgewählt für das spezifische vereinfachte Szenario):

#### Puzzle eins – SCHRAUBENDREHER

**Materialien:** Schraubendreher, kleine Box, die an ein Möbelstück geschraubt wird, Schere, erster Teil eines Briefes an die Hauptfigur. Die SpielerInnen finden den Schraubendreher irgendwo im Raum versteckt und schrauben damit den Deckel der kleinen Box ab und erhalten Zugang zur Schere.

#### Puzzle zwei – SCHLOSS UND RUCKSACK

**Materialien:** Spind, Seil, Bierflasche, Rucksack mit Vierbuchstabenschloss, Foto von Michael Jackson, Telefon/PC mit Musik, zweiter Teil eines Briefes an die Hauptfigur. Die SpielerInnen benutzen die Schere, um das Seil zu durchtrennen, das sie daran hindert, den Schrank zu öffnen. Im Inneren finden sie den zweiten Teil des Briefes, ein Foto von Michael Jackson und eine Flasche mit Schriftzug: \_ \_ A \_, was auf ein Wort mit vier Buchstaben hinweist. Nachdem sie den Brief an die Hauptfigur gelesen haben, spielt die Workshop-Leitung „Beat It“ von Michael Jackson. Die SpielerInnen finden heraus, dass das Wort BEAT der Code ist, der das Rucksackschloss öffnet.

#### Puzzle drei – UV-LICHT

**Materialien:** UV-Licht im Inneren des Rucksacks, dritter Teil eines Briefes an die Hauptfigur.

Die SpielerInnen lesen den dritten Teil des Briefes. Danach benutzen sie das UV-Licht, um eine versteckte Botschaft zu finden, die von der Hauptfigur auf die Rückseite des Briefes geschrieben wurde. In dieser Botschaft zweifelt er an seiner Entscheidung, alles hinter sich zu lassen und sich der radikalen Gruppierung anzuschließen. Dort finden die SpielerInnen auch Kontaktdetails, die Jeff für den Fall hinterlassen hat, dass sich doch noch jemand für ihn interessiert. Nach dem Erhalt dieser Informationen beendet das Team die Mission erfolgreich.

#### Nachbesprechung:

Begrüße die Spieler. Sag ihnen zunächst, dass sie gute Arbeit geleistet haben. Gib ein positives Feedback.

Reflektiert gemeinsam Gefühle: Wie war es? Was haben alle erlebt? (Wie waren die Rätsel? Was war schwierig, was war leicht?) Taucht tiefer in die Geschichte ein und sprecht über Schlüsse, die sich ziehen lassen. Worum ging es da? Welche persönlichen Probleme hatte Jeff?

- Jeff zog viel um und reiste viel – so verlor er immer wieder seine FreundInnen
- Sein Vater ist weg – möglicherweise gibt es Identitätsprobleme
- Sein Bruder ist gestorben – Trauer
- Neue Freunde – neuer Einfluss
- Kein Gefühl von Gemeinschaft im Allgemeinen – Isolation
- Depressive Gefühle – all das macht seine Gefühlslage instabil

Mit der Beschreibung dieser persönlichen Probleme kannst du der Gruppe erklären, wie dies zu einer Radikalisierung einer Person führen kann.

- Was würdest du tun, wenn du eineR seiner KlassenkollegInnen wärst?
- Auf welche Weise kann dies verhindert werden?
- Kennt ihr ähnliche Situationen aus eurer eigenen Realität?

## 5.3 AUFBAU EINER INKLUSIVEN UMWELTBEWEGUNG

**Klima- und Gerechtigkeitsfragen sind eng miteinander verbunden. Wir können nicht über Umweltfragen sprechen, ohne einen ganzheitlichen Blick darauf zu werfen, wie sie alle Menschen lokal, national und global betreffen. Wir können auch keine gerechte und solidarische Umweltbewegung schaffen, wenn wir ungleiche Machtstrukturen in der Gesellschaft wie Rassismus und Sexismus nicht hinterfragen und bekämpfen.**

Die Tatsache, dass Organisationen meist aus homogenen Gruppen bestehen, ist nichts Neues. Aber heute sehen wir, dass es sich um ein wiederkehrendes Problem handelt, von dem wirklich viele Organisationen betroffen sind. Wir schreiben „betroffen“, weil wir glauben, dass es ein Problem ist, dass Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund nicht denselben Aktionsraum in der Zivilgesellschaft zugesprochen bekommen. Die Tatsache, dass unterrepräsentierte Gruppen nicht selbstverständlich in das Organisationsleben einbezogen werden, hat wenig mit Desinteresse zu tun. Es geht vielmehr um informelle Strukturen, die aktives Engagement ebenso verhindern wie in anderen

Bereichen der Gesellschaft, zum Beispiel auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt.

Als Organisation für Klimagerechtigkeit glaubt Friends of the Earth Sweden, dass es ein Recht ist, an Organisationen teilzuhaben und mit ihnen zusammenzuarbeiten, unabhängig von sozio-kulturellem Hintergrund oder Wissen. Wir setzen uns für Demokratie, eine gerechte, soziale und wirtschaftliche Verteilung der Ressourcen der Erde, Gleichheit und Vielfalt ein. Mit unseren Methoden haben wir unsere Vision von Vielfalt in die Tat umgesetzt. Wir haben die Bedeutung einer demokratischen, gerechten und inklusiven Umweltbewegung hervorgehoben und sie aktualisiert, indem wir jungen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in der schwedischen Umweltbewegung den Raum gegeben haben, den sie verdienen. Wir hoffen, dass mehr gemeinnützige Organisationen solche Methoden wie in diesem Handbuch anwenden und entwickeln werden, damit wir gemeinsam daran arbeiten können, unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen in die Zivilgesellschaft und die Umweltbewegung einzubeziehen.

### 5.3.1. WAS IST KLIMAGERECHTIGKEIT? – EIN WORKSHOP

**Kurzbeschreibung:** Ein Workshop, der Fragen zu Klimawandel, Gerechtigkeit und Menschenrechten mit interaktiven Methoden verbindet.

#### Ziel & Zielsetzung:

- Der Workshop regt die TeilnehmerInnen zum Nachdenken über verschiedene Fragen im Zusammenhang mit Klimagerechtigkeit an.
- Die TeilnehmerInnen lernen voneinander, indem sie ihr Wissen über den Klimawandel teilen.
- Es wird aufgezeigt, dass die Folgen des Klimawandels an verschiedenen Orten der Welt unterschiedlich sind und die Menschen unterschiedlich betreffen.
- Es wird ein Verständnis von Klimagerechtigkeit geschaffen.
- Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie man im jeweiligen Land für den Umweltschutz aktiv werden kann.

**Schwierigkeit:** schwierig; wenn du einen solchen Workshop durchführst, achte auf das jeweilige Sprachniveau.

**Dauer:** 3 Stunden

**Größe der Gruppe:** 10 bis 15 Personen

**Materialien & Vorbereitung:** Siehe untenstehende Methodenbeschreibungen und beachte, dass das Sprachniveau für die Zielgruppe geeignet sein sollte.

**Rahmen:** Innenräume, vorzugsweise mit Tischen und Stühlen

## 1. Einführung

- In diesem Workshop geht es um Klimagerechtigkeit und Migration. Stell das Thema des Workshops vor und erkläre, wie der Klimawandel Menschen in verschiedenen Teilen der Welt betrifft und wie der Klimawandel Menschen zur Migration zwingt. Der Workshop veranschaulicht aber auch, was wir gegen den Klimawandel tun können.
- Informiere die Gruppen über die Dauer des Workshops und wann Pausen eingelegt werden.
- Sag den TeilnehmerInnen, dass sie bei Fragen die Hand heben können und dass die Teilnahme an den Übungen immer optional ist.

## 2. Namensrunde:

- Im Kreis spricht immer nur eine Person. Die anderen hören zu.
- Wir verwenden einen „Redestab“: Die Person, die den Stab hält, ist die Person, die das Wort hat, keine andere Person darf während dieser Zeit stören oder kommentieren. Wenn eine Person zu Ende gesprochen hat, gibt sie den Stab an die nächste Person weiter.
- Es ist immer möglich, „weiter“ zu sagen, wenn man in der Runde nichts teilen möchte.

## 3. Gemeinsame Mind Map – Was ist Klimawandel?

Kurzbeschreibung: Diese Methode ist eine gute Einführung in das Thema Klimawandel

und Klimagerechtigkeit. Lasst die TeilnehmerInnen jeweils zu zweit rund um den Begriff „Klimawandel“ brainstormen.

**Dauer:** 20 bis 30 Minuten  
**Materialien/Vorbereitung:** Whiteboard, Whiteboard-Marker, Post-its

**Beschreibung:** Beginne, indem du die TeilnehmerInnen fragst:

- Was ist der Klimawandel? Was weißt du über den Klimawandel? (2 Minuten) Wer etwas sagen möchte, hebt die Hand. Schreib „Klimawandel“ auf die Tafel. Beginne mit einer gemeinsamen Mind Map über den Klimawandel und lass die Gruppen teilen, was sie diskutieren. (Wenn die Gruppe zu schweigen scheint: Verteile Post-its, um zuerst Wörter festzuhalten, und lies sie dann laut vor. (5 Minuten))
- Bestätige alle Wörter, die die TeilnehmerInnen dir geben, indem du sie wiederholst und auf das Brett schreibst. Frag die TeilnehmerInnen, was die Worte bedeuten und bestätige, kläre und korrigiere sie gegebenenfalls. Versuch auch, zusätzliche Fragen zu stellen, um eine Diskussion zu beginnen oder das Wissen zu erweitern, z.B.: Möchte jemand etwas dazu sagen? Könnt ihr Beispiele geben?
- Beispiele für Wörter rund um das Thema Klimawandel, die auftreten können:  
 Treibhauseffekt  
 die Atmosphäre  
 Fossile Brennstoffe (Kohle, Öl, Gas → Energie)  
 Globale Erwärmung  
 Das Eis schmilzt (und Informationen über die Folgen)

Kohlendioxid und Methangas  
 Industrielle Revolution  
 Die Landwirtschaft als eine Hauptverursacherin von Treibhausgasemissionen  
 Entwaldung

**Wenn es nicht auftaucht, erwähne bitte auch:** Das Klima auf der Erde wird durch den Ausstoß von Treibhausgasen durch den Menschen immer wärmer. Es gibt einen Unterschied zwischen Wetter und Klima. Das Wetter ist das, was wir im Moment erleben. Das Klima ist die durchschnittliche Wetterlage über einen langen Zeitraum, für mindestens mehrere Jahrzehnte – es gibt keine Möglichkeit, Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie sich das Klima verändert, wenn man ein einzelnes Jahr betrachtet.

## 4. Familien rund um die Welt

**Dauer:** 30 bis 45 Minuten  
**Materialien & Vorbereitung:** Whiteboard, Whiteboard-Marker, Informationsblatt über die Familien (befindet sich im Anhang)

**Beschreibung:** Diese Methode ist eine gute Einführung in das Thema Klimawandel und Klimagerechtigkeit. Teil die TeilnehmerInnen in Gruppen von etwa vier Personen ein. Jede Gruppe erhält eine fiktive Geschichte über eine Familie in einem Land. Die Geschichten beschreiben eine Familie und ihre Lebensweise. Es

beschreibt auch, wie das Land unter dem Klimawandel leidet. Die TeilnehmerInnen lesen die Geschichte gemeinsam und diskutieren dann die Fragen auf der nächsten Seite. In der Zwischenzeit wird die Workshop-Leitung herumgehen und den TeilnehmerInnen während der Übung helfen und sie fragen: Versteht ihr alle Wörter, wie laufen die Diskussionen? Dann werden die Gruppenergebnisse im Plenum präsentiert. Jede Gruppe erzählt von der Familie in ihrem Beispiel und beschreibt die Diskussionen, die geführt wurden.

**Wenn es nicht vorkommt, erwähne bitte auch:** Auch wenn die Familien imaginär sind, repräsentieren sie einen durchschnittlichen Menschen im Land, wie er lebt und wie er unter dem Klimawandel leidet. Ein wärmeres Klima hat in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedliche Auswirkungen. Die Welt, in der wir heute leben, ist ungerecht, weil die reicheren Länder jetzt und in der Vergangenheit mehr Treibhausgase emittieren und nicht so stark vom Klimawandel betroffen sind. Vor allem ärmere Länder und arme Menschen leiden am stärksten unter dem Klimawandel, obwohl sie überhaupt nicht zu den Treibhausgasen und dem Klimawandel beigetragen haben. Das ist unfair. Daher müssen reichere Länder Verantwortung für die Bekämpfung des Klimawandels übernehmen, indem sie eigene Emissionen schnell reduzieren und indem sie Emissionsreduktionen und Anpassungsmaßnahmen in ärmeren Ländern finanzieren.

## 5.3.2. GEMEINSCHAFTSGÄRTEN FÜR MEHR VIELFALT

**Kurzbeschreibung:** Eine Methode, die für den Aufbau von Gemeinschaft, die Verbindung von Umweltwissen und den Wissensaustausch zwischen ZuwanderInnen und der lokalen Bevölkerung verwendet wird. Mit dieser Methode ist es uns gelungen, Menschen mit multiethnischem Hintergrund zu stärken, indem wir eine Plattform geschaffen haben, auf der sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf nachhaltige Anbaumethoden einsetzen und teilen können. Gleichzeitig motivieren sie durch ihr Engagement andere Menschen dazu, sich für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft auf sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Ebene einzusetzen. Es vernetzen sich junge und ältere Menschen, um sich gemeinsam zu engagieren und zur positiven Entwicklung des Stadtteils beizutragen. Gleichzeitig wird der Wissensaustausch gefördert und Generationsgrenzen abgebaut.

**Ziel & Zielsetzung:**

- Eine Plattform für ZuwanderInnen und Einheimische, die sich treffen und zusammenarbeiten, wird geschaffen.
- ZuwanderInnen werden durch die Schaffung eines Raumes, in dem sie ihre Gartenarbeit einsetzen und ihr Wissen teilen können, gestärkt.
- Lokale Umweltfragen werden mit globalen Klimafragen, wie etwa der Lebensmittelversorgung, verknüpft.

**Schwierigkeitsgrad:** Mittel – du solltest sicherstellen, dass du über ausreichend Gartenmaterialien und Ressourcen für ein langfristiges Engagement verfügst.

**Dauer:** langfristig ab der Frühjahrssaison

**Größe der Gruppe:** Hängt von der Größe des Gartens ab: Je mehr Platz, desto größer die Gruppe.

**Materialien:** Gartenausrüstung und andere Geräte, die für die Gartenarbeit benötigt werden.

**Rahmen:** ab dem Frühjahr im Freien

**Beschreibung:**

Es ist wichtig, das Projekt rund um den Gemeinschaftsgarten kurz vor Beginn der Gartensaison zu starten. In Schweden beginnt die Landwirtschaftssaison im März, sodass wir im Januar unsere erste Einladung zu einem Informationstreffen hatten. Konzentriere dich auf den Kontakt mit relevanten Netzwerken und Personen, die das Wissen, die Erfahrung oder einfach nur das Interesse an nachhaltigen Gartenbaumethoden haben. Achte darauf, dass du Menschen in verschiedenen Gegenden mit Informationen über das Gartenbauprojekt erreichst, bevor du zu einem Informationstreffen über das Projekt einlädst. Identifiziere während des Treffens das Interesse, das Wissen und die Wünsche der Menschen, die daran interessiert sind, ein Gemeinschaftsgartenprojekt zu starten.

Von dort aus kann die Gruppe ihr eigenes Projekt entwerfen, in Form von Zeitplänen und Materialien mit partizipativen Methoden, wobei die Gruppe eine zentrale Rolle bei der Gestaltung und Umsetzung von Plänen spielt. Eine unserer Gruppen konzentrierte sich sehr stark auf eine Art städtischen Anbau, der für jeden zugänglich und aus klimatischer Sicht nachhaltig ist. Auf diese Weise kannst du Diskussionen über die lokale Lebensmittelproduktion und die globalen Lebensmittelabfälle integrieren. Auch die offene, zugängliche Form der gemeinsamen Gartenarbeit kann andere dazu inspirieren, sich für lokale Nachhaltigkeit zu engagieren, und gleichzeitig verschiedene Personen aus verschiedenen Gruppen der Gesellschaft zusammenbringen und so Vielfalt fördern.

## 5.4. GEMEINSCHAFTSBILDUNG

**Gemeinschaftsstiftende Aktivitäten und Events sind der Kern des Community-Programms von Mareena. Nachfolgend findest du eine Liste von Best-Practice-Beispielen. Bei gemeinschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen ist es von entscheidender Bedeutung, das Engagement von ZuwanderInnen unter Wahrung ihrer Autonomie zu fördern. Mareena versucht, die Philosophie der „Hilfe für die anderen“ zu vermeiden und konzentriert sich auf die Philosophie der „Anregung von Möglichkeiten“ für unsere Zielgruppen. Wir versuchen, natürliche Umgebungen zu schaffen, in denen sich jedeR unabhängig von Herkunftsland, Religion oder Geschlecht einbezogen und eingeladen fühlt.**

Anstatt auf die „Exklusivität“ von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund hinzuweisen, streben wir danach, offen für alle zu sein und Räume für gegenseitiges Verständnis und Austausch

zwischen Einheimischen und ZuwanderInnen zu schaffen. Auf diese Weise können „sichere“ Umgebungen geschaffen und Beziehungen auf natürliche Weise aufgebaut werden, ohne Inklusion zu erzwingen. Wichtig ist auch, den ZuwanderInnen genügend Raum zu geben, sie entweder als aktive MitgestalterInnen des Programms einzuladen (Vorbereitung und Durchführung von Workshops, Hilfe bei der Logistik, Zubereitung von Speisen) oder sie „nur“ Gäste sein zu lassen, die Veranstaltungen wie Brunches oder Filmabende ungezwungen besuchen und genießen können. Wir haben festgestellt, dass die Anerkennung sowohl von Seiten der ZuwanderInnen als auch von Seiten der Öffentlichkeit durch die Gemeinschaftsaktivitäten gestiegen ist. Diese Aktivitäten sind auch eine großartige Möglichkeit, die Organisation zu bewerben und so die Aufmerksamkeit auch auf die anderen Projekte zu lenken, die wir durchführen.

### 5.4.1. AKTIVITÄTEN UND METHODEN ZUR GEMEINSCHAFTSBILDUNG

#### Afghanisches Pop-up-Dinner

Das Prinzip des Pop-up-Dinners besteht darin, nur vage Eckdaten zu veröffentlichen, aber den Ort und die genaue Uhrzeit bis zum letzten Tag geheim zu halten. In unserem Fall fand das Abendessen im neuen Bürgerhaus statt, das sich noch mitten in den Renovierungsarbeiten befand. Das Abendessen wurde von zwei afghanischen Köchen zubereitet, die ZuwanderInnen sind, mit denen wir sehr eng zusammenarbeiten. Insgesamt 25 Gäste nahmen an dieser Veranstaltung teil. Eines der Hauptziele der Veranstaltung war es, ZuwanderInnen aktiv einzubeziehen und Beziehungen zwischen UnterstützerInnen und der Organisation herzustellen. Wir haben diese Gelegenheit auch genutzt, um für die kommenden Community-Aktivitäten zu werben.



#### Sonntagsbrunch

Der Sonntagsbrunch ist eines jener Formate, die regelmäßig, nämlich einmal im Monat, stattfinden. Jeder Brunch hat ein eigenes „Thema“, etwa Afghanischer Brunch, Osterbrunch, Syrischer Brunch etc. Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sich Einheimische und ZuwanderInnen treffen können, um einen interkulturellen Dialog beim Essen zu führen. Dieses Format ist erfolgreich und lädt verschiedene Gruppen von Einheimischen und ZuwanderInnen ein.

## **Ladies' night**

Dies ist ein besonderes Ereignis – und zwar nur für Frauen. Unser Motiv dahinter ist, Frauen einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie sich frei ausdrücken und verschiedene Frauengruppen vernetzt werden können. Diese Veranstaltung kann eine kleine Mahlzeit, Diskussionen, Basteln und Tanz beinhalten. Der zentrale Anreiz hinter dieser Aktivität besteht darin, einen „sicheren“ Raum für gefährdete Frauengruppen (meist muslimische Frauen) zu schaffen und so Beziehungen zwischen diesen Frauen und Freiwilligen sowie Mitgliedern der Organisation herzustellen.

## **Kochkurse**

Zusammen kochen ist eine gute Möglichkeit, nicht nur verschiedene Küchen, sondern auch die Geschichte verschiedener Personen kennenzulernen. Wir laden Menschen ein, die ein traditionelles Rezept teilen können, das zusammen gekocht wird. Den ganzen Abend über können die BesucherInnen verschiedene Gerichte kochen, Sätze in anderen Sprachen oder grundlegende Fakten über verschiedene Länder lernen. Das Hauptprinzip ist, alle Menschen einzubeziehen, daher ist der Kochkurs nur für eine begrenzte Anzahl von Personen geöffnet.



## **Ein Abend mit...**

Unsere Idee war, verschiedene Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund vorzustellen, deswegen luden wir interessante Gäste mit Migrations- und Fluchthintergrund ein, um ihre Geschichte und ihren Blick auf das Leben in der Slowakei zu hören. Wir haben Menschen aus dem Irak, Somalia, Burundi und Afghanistan die Möglichkeit

gegeben, ihre Geschichten an jeweils einem anderen Abend zu erzählen, und Einheimische zu den Veranstaltungen eingeladen. Das Ziel dieser Aktivität ist es, persönliche Geschichten vorzustellen, da wir nur so sehen, dass jedeR Einzelne auf eine einzigartige Geschichte zurückblickt, und so Stereotypen durchbrochen werden können.



## **[fjúžn] Spaziergang – Bratislava durch die Augen anderer sehen**

Diese Aktivität wird von der Milan-Šimečka-Foundation organisiert und Mareena hat als Partnerorganisation an zwei Spaziergängen teilgenommen. Es handelt sich um einen interaktiven Spaziergang durch Bratislava mit ZuwanderInnen (meist mit Fluchthintergrund), die die wichtigsten Orte für ihre ersten Schritte in der Slowakei vorstellen und ihre Geschichten erzählen. Ziel des Spaziergangs ist es, Bratislava mit den Augen von ZuwanderInnen zu sehen. Zum Abschluss des Spaziergangs gingen wir ins Gemeinschaftszentrum von Mareena und aßen dort einen Imbiss. Es ist wichtig, den Spaziergang vorzubereiten, den „Guide“ zu treffen und alle Orte gemeinsam zu besuchen. Das Hauptziel des Spaziergangs ist nicht die Besichtigung, sondern das Erzählen von Geschichten. Es ist eine gute Möglichkeit, die eigene Stadt aus der Sicht einer ZuwanderIn zu sehen und den Inklusionsprozess kennenzulernen.

## **Suppe mit Mareena**

Auch dabei handelt es sich um eine regelmäßige Aktivität, bei der die MitarbeiterInnen von Mareena eine Suppe zubereiten und alle Interessierten einladen, mehr über die Aktivitäten von Mareena zu erfahren. Dies ist auch eine Gelegenheit für ZuwanderInnen, sich zu praktischen Fragen der Inklusion in der Slowakei beraten zu lassen.

## **Workshops für Kinder**

Das Hauptziel der Workshops ist es, Kinder aus einheimischen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund zu vernetzen. Wir bieten interaktive Workshops zu Themen wie Musik, kreativem Lesen, Malen, Techniken der bildenden Kunst und Theater für Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen an.



## **Folkekøkken**

ist ein dänisches Konzept und verbindet das Teilen von Geschichten mit einer gemeinsamen Mahlzeit mit Menschen aus der ganzen Welt. Unsere Version von Folkekøkken stellt den Einheimischen ZuwanderInnen mitsamt ihrer traditionellen Küche vor, aber wir servieren auch slowakische Spezialitäten. Wir bereiten immer vegetarisches Essen zu, um mehr Menschen anzuziehen.

## **Sprachcafé**

Offener, informeller Raum, in dem jedeR willkommen ist. Hier kann man an einem Tisch mit Menschen mit verschiedenen Erstsprachen sitzen und die slowakischen, englischen, deutschen und spanischen Sprachkenntnisse verbessern.





## 5.4.2. BILDERTHEATER-WORKSHOP

**Kurzbeschreibung:** Das Bildertheater ist eine Aufführungstechnik, die die Möglichkeit bietet, Fragen zu Identität, zu persönlichen Geschichten und zu Diskriminierung junger Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, die Unterdrückung erleben, zu stellen und zu diskutieren.

**Ziele & Zielsetzungen:**

- Vertrauen wird in einer heterogenen Gruppe von Menschen gefördert und die Diskussion über Diskriminierung in einem sicheren Umfeld angeregt.
- Es werden Spiele und Übungen von Augusto Boal (Gründer des Theaters der Unterdrückten) vorgestellt und ausprobiert.
- Einige Grundtechniken des Theaters der Unterdrückten, insbesondere des Bildertheaters, werden erlernt.

**Schwierigkeitsgrad:** Fortgeschritten – die Arbeit mit den Geschichten der TeilnehmerInnen erfordert Erfahrung im methodischen Umgang mit heterogenen Gruppen.

**Dauer:** 4 bis 8 Stunden (es hängt von den zeitlichen Ressourcen ab, aber je mehr Zeit du zur Verfügung hast, desto tiefer kannst du in Diskussionen und Nachbesprechungen gehen). Vergiss nicht, regelmäßige Pausen einzulegen.

**Größe der Gruppe:** 10 bis 20 Personen

**Materialien:** in der Beschreibung der Spiele erwähnt; für die TeilnehmerInnen bequeme Schuhe und Kleidung  
Rahmen: ein offener Workshop-Raum, in dem sich die TeilnehmerInnen frei bewegen können.

**Beschreibung:**

Das Bildertheater ist eine Technik aus dem Theater der Unterdrückten, das von Augusto Boal in den 1960er-Jahren entwickelt wurde. Es ist eine Aufführungstechnik, bei der eine Person, die als Bildhauerin fungiert, eine oder mehrere Personen, die Statuen darstellen, formt, und zwar nur mit Berührung und ohne Verwendung von Wörtern. Es bietet die Möglichkeit, Fragen der Identität, der persönlichen Geschichte und der Diskriminierung junger Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, die Unterdrückung erleben, zu öffnen und zu diskutieren. Es ist auch ein guter Weg, um Vertrauen in heterogenen Gruppen zu schaffen. Auch wenn theaterpädagogische Vorkenntnisse empfohlen sind, um den Workshop zu leiten, kannst du die im Workshop beschriebenen Spiele als Aufwärmübungen, Teambuilding- oder Auflockerungsaktivitäten im Rahmen deiner Arbeit mit jungen Menschen einsetzen.

### 1. Einstieg in den Workshop

**Materialien:** großer Papierbogen, Stifte

Stell zu Beginn gemeinsam mit der Gruppe Grundregeln auf. Diese sind dann während des gesamten Workshops eine Vereinbarung zwischen den TeilnehmerInnen. Die Regeln können auch durch eigene Regeln ergänzt werden, z.B. Handys lautlos stellen, freiwillige Teilnahme an den Übungen etc.

Bitte alle, das Wort Unterdrückung in ihrer Sprache aufzuschreiben, damit alle TeilnehmerInnen die Bedeutung verstehen, du kannst auch einige Beispiele für Unterdrückung nennen. Sag der Gruppe, dass der Workshop heute die Themen Unterdrückung, Diskriminierung, Vorurteile und die Diskussion möglicher Lösungen behandeln wird.

### 2. Aufwärmen und Kennenlernen

Im Buch „Theater der Unterdrückten: Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler“ von Augusto Boal sind viele schöne Aufwärmübungen beschrieben.

**Hier findest du unsere Vorschläge:**

**Namen und Bewegung**

Die TeilnehmerInnen bilden einen Kreis. Eine Person beginnt mit einer Bewegung ihrer Wahl, so seltsam oder ungewöhnlich sie auch sein mag, begleitet diese Bewegung stimmlich mit dem Wiederholen des eigenen Namens, wobei sie auch den Klang und den Rhythmus im Sprechen frei wählen kann. Sobald die Person ihren Rhythmus gefunden hat, stimmt der Rest der Gruppe ein und versucht, diese Bewegung, das Geräusch und den Klang des Namens genau so zu reproduzieren. Dann fährt eine andere Person fort, bis wiederum der ganze Kreis die Bewegung, den Klang und den Rhythmus imitiert.

**Raumlauf mit Aufgaben**

Bitte die TeilnehmerInnen, sich frei im Raum zu bewegen. Sag ihnen, sie sollen sich entspannen, ihre Körper spüren und einen Rhythmus im Gehen finden. Das Spiel läuft dann in drei Schritten ab:

- Ändere die Geschwindigkeit und die Gangart, indem du die TeilnehmerInnen bittest, schneller und dann langsamer zu gehen. Gib ihnen Anweisungen – z.B. können sie paarweise gehen, nebeneinander, die Arme des anderen berühren; oder sie können in Dreiergruppen gehen; sie können auch in die Augen derjenigen schauen, die sie treffen; sie können jemanden als guten Freund begrüßen usw. (Erfinde gerne auch eigene Anweisungen.)
- Bitte die Gruppe, zu ihrem normalen Gehstil zurückzukehren. Alle gehen frei im Raum. Ordne nun deinen Anweisungen jeweils eine Zahl zu – eins ändert etwa die Richtung des Gehens, zwei lässt sie stoppen, bei drei gehen sie weiter, vier lässt sie springen, bei fünf sollen sie klatschen. Gib der Gruppe etwas Zeit, um sich an die Anweisungen zu gewöhnen, dann kannst du die Anweisungen abwechseln: Zwei, vier, drei, drei, eins, fünf usw.
- Bitte die Gruppe, zu ihrer normalen Gangart zurückzukehren. Die letzte Anweisung lautet, gleichzeitig anzuhalten und das Gehen dann ohne Anweisungen durch eineN InstruktorIn wiederaufzunehmen. Versucht das Ganze so oft, bis die Gruppe synchron ist.

### Großmutter's Schritte

**Materialien:** Gegenstände, die du im Raum verteilen kannst (z.B. Stuhl, Decke, Kissen...)

Person A steht vor einer Wand mit dem Rücken zu den anderen, die sich vom anderen Ende des Raumes aus vorwärts bewegen, mit dem Ziel, A zu berühren, ohne dabei in der Bewegung von A erwischt zu werden. In einer Version der Übung zählt A etwa bis zehn, entweder langsam oder sehr schnell, bevor sie sich umdreht, um den Annäherungsversuchen zuvorzukommen; in anderen Versionen kann sie sich einfach ohne Vorwarnung umdrehen. Welche Version auch immer gespielt wird, wenn A jemanden erwischt, der sich bewegt, ruft A den jeweiligen Namen aus, und diese Person muss zurückgehen und von vorne anfangen. Gewonnen hat die Person, die es schafft, A zu berühren, ohne erwischt zu werden; diese Person wird As Position als nächste einnehmen. Du kannst das Spiel auch abwandeln – leg ein paar Objekte im Raum zwischen der Gruppe und A auf. In dieser Variante darf A erst berührt werden, wenn alle Gegenstände auf eine Seite des Raumes gebracht wurden. Du kannst beobachten, welche Strategie die Gruppe wählt: Ob nur wenige Leute versuchen, die Objekte auf die Seite zu bringen oder ob die gesamte Gruppe dieses Ziel verfolgt. Ihr könnt nach dem Spiel über diese Strategien reflektieren.

### 3. Spiele zur Entmechanisierung des Körpers

Diese Spiele helfen die Sinne zu schärfen und die Werkzeuge des Körpers wie Stimme, Klang und Bewegung zu erforschen. Sie helfen auch, sich entspannter zu fühlen und auf den Raum und die Gruppe einzulassen. Besonders die Übung „Kolumbianische Hypnose“ braucht abschließend eine gute Nachbesprechung.

#### Wald der Klänge

Die TeilnehmerInnen gehen paarweise zusammen: Eine Person schließt die Augen, die andere wird zu ihrem Guide. Der Guide wählt jeweils ein Geräusch (z.B. Tiergeräusche, Pfeifen, Melodie oder etwas anderes) und die nichtsehende Person hört zu. Dann sollen alle Guides beginnen, im selben Moment ihre

jeweiligen Geräusche zu machen, denen ihr nichtsehender Gegenpart folgen muss. Wenn der Guide aufhört, den Ton zu machen, sollte sich die blinde Person nicht mehr bewegen. Er sollte seine Position regelmäßig wechseln. Wenn die „blinde“ Person keine Schwierigkeiten hat, dem Guide zu folgen, sollte sich der Guide so weit wie möglich entfernen. Die „blinde“ Person muss sich unentwegt auf dieses eine Geräusch konzentrieren, auch wenn es viele andere Geräusche im Raum gibt.

#### Fokuspunkt, Umarmung und Handschlag

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, ihren Blick auf einen festen Punkt irgendwo im Raum, ganz nach Belieben, zu richten – ein Fenster, eine Markierung an der Wand, einen Heizkörper usw.; sie wählen jeweils ihren eigenen Fokus. Sie müssen dann die Augen schließen und versuchen, sich langsam auf ihren eigenen Punkt zuzubewegen. Nachdem sie ihren Punkt erreicht haben, können sie die Augen öffnen. Ein zweiter Versuch wird unternommen: Diesmal wählen alle, die ihr Ziel ohne Schwierigkeiten gefunden haben, einen entfernteren Punkt, und alle, die Schwierigkeiten hatten, wählen einen näheren Punkt. Als nächstes müssen alle paarweise zusammengehen und ihre PartnerInnen umarmen. In dieser Umarmung müssen sie ihre Augen schließen, sich gegenseitig loslassen und eine vorher festgelegte Anzahl von Schritten rückwärts gehen (die Workshop-Leitung gibt die Schrittzahl vor und zählt diese, wir empfehlen fünf); dann verfolgen sie ihre Schritte immer noch mit geschlossenen Augen zurück, um ihre Umarmung mit derselben Person wiederherzustellen. Die gleiche Übung wird mindestens zweimal durchgeführt, wobei die PartnerInnen jedes Mal wechseln. Zum Schluss folgt die schwierigste Version: Paarweise schütteln sich die TeilnehmerInnen die Hände, schließen die Augen, brechen den Händedruck ab, gehen eine vorher festgelegte Anzahl von Schritten rückwärts (die Workshop-Leitung zählt erneut die Anzahl der Schritte), kehren zurück und versuchen, die gleiche Hand erneut zu schütteln.

#### Der Bär von Poitiers

Eine Person wird als Bär von Poitiers (einer französischen Stadt, in der dieses Spiel gespielt wird) auserwählt. Sie wendet sich von

den anderen ab, die nun die FörsterInnen sind. Letztere beschäftigen sich mit ihren forstwirtschaftlichen Aufgaben – Holzfällerei, Pflanzung, Baumfällung, Pause, etc. Nach einer Pause muss der Bär ein riesiges Knurren geben, woraufhin alle Holzfäller in ihrer Position erstarren müssen, ohne die geringste Bewegung zu machen, absolut bewegungslos, als ob es um ihr Leben ginge. Der Bär geht zu allen von ihnen, knurrt nach Belieben, versucht jeden Trick, der ihm einfällt, um sie zum Lachen zu bringen (ohne sie zu berühren) und um sie in Bewegung zu bringen. Wenn der Bär erfolgreich ist, werden alle FörsterInnen, die sich bewegt haben, zu einem zweiten Bären, und die beiden Bären machen sich auf den Weg, dasselbe mit den anderen FörsterInnen zu tun, die immer noch versuchen, sich nicht zu bewegen. Irgendwann gibt es drei Bären, dann vier, und so weiter, bis es nur mehr Bären gibt.

#### Kolumbianische Hypnose

Die TeilnehmerInnen gehen paarweise zusammen. Person A dreht die Handfläche nach vorne, sodass die Fingerspitzen nach oben zeigen, und hält die Hand ungefähr 20 bis 40 Zentimeter vom Gesicht der Person B entfernt, die dann wie hypnotisiert ist und ihr Gesicht ständig in gleichem Abstand von As Hand bewegen muss. A beginnt eine Reihe von Bewegungen mit der Hand, auf und ab, rechts und links, rückwärts und vorwärts, die Hand senkrecht zum Boden, dann horizontal, dann diagonal, etc. Person B muss den eigenen Körper in jeder erdenklichen Weise verzerren, um den gleichen Abstand zwischen Gesicht und Hand einzuhalten, sodass Gesicht und Hand parallel bleiben. Die Hand darf aber niemals zu schnelle Bewegungen ausführen, um verfolgt zu werden. Person A kann Person B in alle möglichen lächerlichen, grotesken und unbequemen Positionen zwingen. B wird so eine Reihe von Muskelpartien in Bewegung setzen, die nie oder nur selten aktiviert werden. Nach ein paar Minuten tauschen die beiden TeilnehmerInnen ihre Rollen.

#### Variation

Hypnose mit zwei Händen: Dieselbe Übung, aber diesmal führt A jeweils zwei Personen, eine mit jeder Hand. Sie kann ihre Hände übereinander legen und die eine Person

zwingen, unter der anderen zu krabbeln. Die Rollen werden schließlich getauscht, sodass alle drei TeilnehmerInnen die Erfahrung machen, A zu sein.

#### Reflexion zu den Spielen

Bitte die TeilnehmerInnen, im Kreis zu sitzen und ihre Gefühle nach diesem Übungsblock zu diskutieren.

- Wie waren die Übungen für dich?
- Was hat dir gefallen und was war unangenehm für dich?
- Was hast du über dich selbst oder die anderen gelernt?

Ein besonderer Schwerpunkt könnte auf der kolumbianischen Hypnose liegen, da negative Gefühle von Unterdrückung aufkommen können. Lass genügend Zeit, um über diese Gefühle zu sprechen.

### 4. Wort-, Ton- und Bildspiele

Hierbei handelt es sich um zwei Spiele, die eine Brücke zwischen den bisherigen Spielen und dem Bildertheater schlagen. Beim ersten Spiel konzentriert man sich auf den Ausdruck von Emotionen durch Geräusche, Buchstaben und Wörter. Das zweite ist ein Bilderspiel, das den TeilnehmerInnen hilft, sich auf die Bildertheater-Techniken einzustellen, die nach diesen Spielen folgen werden.

#### Wie viele As gibt es in einem einzigen A?

Bildet einen Kreis. Eine Person geht in die Mitte und drückt ein Gefühl, eine Emotion oder eine Idee aus, indem sie nur den Klang des Buchstaben „A“ in jeder seiner möglichen Ausformungen verwendet und eine Bewegung oder Geste hinzufügt, die damit einhergeht. Alle AkteurInnen im Kreis wiederholen diesen Klang und diese Aktion dreimal. Dann geht eine andere Person in den Kreis und drückt eine andere Idee, Emotion oder Gefühl aus, und wieder wiederholt der Kreis sie dreimal. Das Gleiche kann dann mit den anderen Vokalen wiederholt werden, später auch mit einem einzigen Wort, schließlich mit einem Satz.

#### Vervollständige das Bild

Ein Teilnehmerpaar gibt sich die Hand. Das Bild wird eingefroren, das Paar darf sich nicht mehr bewegen. Frag die Beobachtergruppe,

welche möglichen Bedeutungen das Bild haben könnte: Ist es ein Geschäftstreffen, sind es Liebende, die sich für immer trennen, ein Drogendeal, lieben oder hassen sich die beiden? Es werden verschiedene Möglichkeiten untersucht, um alle „Bedeutungen“ eines einzelnen Bildes darzustellen. Nun gehen alle TeilnehmerInnen paarweise zusammen und beginnen mit dem gefrorenen Bild eines Händedrucks. Eine der beiden Personen entfernt sich vom Bild und lässt die andere mit ausgestreckter Hand zurück. Was ist nun die Geschichte? Anstatt zu sagen, was sie denkt, kehrt die Person, die sich entfernt hat, zum Bild zurück und vervollständigt dieses und zeigt so, was sie als mögliche Bedeutung der Szene versteht; sie versetzt sich in eine andere Position, mit einer anderen Beziehung zum/zur PartnerIn, der/die die Bedeutung des Bildes ändert, aber immer eine Idee, Emotion oder ein Gefühl vermittelt – das ist ein Dialog der Bilder, nicht nur eine Nebeneinanderstellung. Dann tritt die andere Person aus diesem neuen gefrorenen Bild heraus und schaut es sich an. Als sie selbst noch Teil des Bildes war, hatte sie ein Gefühl; die verbleibende Person bleibt im Bild eingefroren und unbewegt. Jetzt allein wird das Bild wiederum eine andere Bedeutung haben, eine andere Emotion, Idee usw. hervorrufen. Also vervollständigt die herausgetretene Person es wieder und ändert die Bedeutung wiederum. Dies setzt sich immer weiter fort, die beiden wechseln sich ab und bleiben immer in einem Dialog der Bilder.

## 5. Bildertheater – Ablauf der Aktivitäten

Bei dieser Übung ist es wichtig, vom Einfachen ins Komplexe zu gehen. Beginne mit Einzelbildern und einfachen Wörtern und ende mit den Bildern, die Geschichten über Unterdrückung und Diskriminierung beschreiben. Dies können einzelne Geschichten von TeilnehmerInnen oder (wenn du bemerkst, dass dies zu sensibel sein könnte) Geschichten sein, die ihnen erzählt oder die als Zeuginnen erlebt wurden. Lass genügend Platz für Nachbesprechung und Reflexion.

### a) Einzelbilder

Die Gruppe steht mit dem Rücken zum Zentrum in einem Kreis. Die Workshop-Leitung

sagt ein Wort oder ein Thema und zählt von drei bis eins herunter, wobei sich die TeilnehmerInnen drehen und in den Kreis schauen, der ein eingefrorenes Bild dieser Welt präsentiert. Beginne mit einfachen positiven Wörtern – Familie, Freundschaft... Und nach zwei oder drei Runden kannst du mit schwereren Wörtern wie Konflikt oder Unterdrückung arbeiten.

Du kannst den einzelnen Bildern eine Dynamisierung hinzufügen:

z.B. beim Begriff Familie:

1. Alle TeilnehmerInnen erstellen ein Bild von einer Familie.
2. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, eine rhythmische Bewegung zu starten, die das Bild begleitet.
3. Alle TeilnehmerInnen fügen dann einen Satz oder ein Wort hinzu, das sich auf die Situation und Persönlichkeit des Charakters bezieht.
4. Die Workshop-Leitung bittet dann jeden Charakter, die Bewegung zu zeigen, die dem Originalbild folgen würde.

### b) Die Hälfte der Gruppe kreiert ein Bild und die andere Hälfte schlägt die Themen vor

Teile die Gruppe in zwei (oder drei, wenn die Gruppe groß ist) kleinere Gruppen auf. Bitte jede Gruppe, ein Wort oder ein Thema für die andere Gruppe vorzuschlagen. Die Gruppe, die „spielt“, steht in einer Reihe, wobei alle TeilnehmerInnen der Wand zugewandt sind. Die andere Gruppe schlägt ein Thema vor. Die TeilnehmerInnen der „spielenden“ Gruppe drehen sich nacheinander um, zeigen ein Bild und frieren eine Weile ein. Nachdem jeder von ihnen sein Bild gezeigt hat, drehen sie sich alle gleichzeitig wieder um und zeigen ihr Bild gemeinsam. Danach ändern sich die Gruppen und der gesamte Prozess wird für die andere Gruppe wiederholt. Du kannst zwei oder drei schnelle Runden machen.

## 6. Bildertheater: Modelle und Dynamisierungen

Beim Umgang mit Bildern sollten wir nicht versuchen, die Bedeutung jedes Bildes zu „verstehen“, seine genaue Bedeutung zu erfassen, sondern diese Bilder zu fühlen, unsere

Erinnerungen und Vorstellungen wandern zu lassen: Die Bedeutung eines Bildes ist das Bild selbst. Das Bild ist eine Sprache. Alle Bilder sind auch Oberflächen und reflektieren als solche das, was auf sie projiziert wird. Bilder spiegeln die Emotionen der BetrachterInnen wider, ihre Ideen, Erinnerungen, Vorstellungen, Wünsche... Die ganze Methode basiert auf dem mehrfachen Spiegeln des Blickes anderer – eine Reihe von Menschen, die das gleiche Bild betrachtet und ihre Gefühle darüber beschreibt, was für sie hervorgehoben wird, was ihre Phantasien um dieses Bild herum auslöst. Diese mehrfachen Reflexionen werden der Person, die das Bild hergestellt hat, seine verborgenen Aspekte aufzeigen. Es liegt an den ProtagonistInnen (den ErbauerInnen des Bildes), zu verstehen und zu fühlen, was sie aus diesem Prozess annehmen wollen und können. Die Methode ist großartig für Menschen, die vielleicht Diskriminierung ausgesetzt sind, es aber nicht wagen, offen darüber zu sprechen. Es eröffnet auch die Diskussion über die Unterdrückung, die systemische Diskriminierung und mögliche Lösungen dafür. Lass die TeilnehmerInnen nach den Übungen über den Prozess nachdenken.

### a) Bild des Wortes: Illustration eines Themas mithilfe des Körpers anderer Personen

Die TeilnehmerInnen halten die Einteilung in zwei Gruppen aufrecht. Bitte eine Gruppe, ein Thema vorzuschlagen. Die Workshop-Leitung bittet eineN ersteN FreiwilligeN aus einer Gruppe, das von der Gruppe vorgeschlagene Thema (es kann von derselben oder der anderen Gruppe vorgeschlagen werden) anhand der Körper anderer Mitglieder der Gruppe zu zeigen. DieseR BildhauerIn wählt Personen aus, die er/sie modellieren will, und stellt sie in Beziehung zueinander, um ein einziges Bild zu bilden, das aus mehreren Körpern und auf Wunsch auch einfachen Gegenständen (Stühle, Tisch etc.) besteht. Der/die BildhauerIn modelliert Körper entweder in eine bestimmte Form oder zeigt mit dem eigenen Körper die angestrebte Position vor. Das einzige Werkzeug, das nicht benutzt werden darf, ist das gesprochene Wort. Es ist wichtig, dass die Person, die das Bild „formt“, schnell arbeitet, damit sie nicht versucht ist, in Worten zu denken (Verbalsprache) und

diese dann in Bilder zu übersetzen (Bildsprache).

Wenn das Modell fertig ist, konsultiert die Workshop-Leitung die Gruppe, die mit dem gezeigten Bild nicht einverstanden sein kann (in diesem Fall wird das Modell in Einzelteile zerlegt); oder sie kann mit dem Bild einverstanden sein (das Modell bleibt so, wie es ist); oder sie kann mit ihm teilweise einverstanden sein. In diesem letzten Fall konsultiert die Workshop-Leitung die Gruppe und entfernt aus dem Bild diejenigen Elemente, die nach Ansicht der Gruppe keine Funktion haben oder keine Bedeutung vermitteln.

Frag die andere Gruppe, was sie in dem Bild sieht, lasst manche Interpretationen einfach im Raum stehen und diskutiert über andere eine Weile. Geh dann zur Dynamisierung des Bildes über.

### Erste Dynamisierung

Jeder Charakter im Bild kann seine eigene rhythmische Bewegung hinzufügen. Dann können sie eine nach der anderen oder alle gleichzeitig wiederholen, um eine Art „Maschine“ zu kreieren. Die Bewegung sollte mehr Informationen über das Bild liefern.

### Zweite Dynamisierung

Die Figuren geben nicht nur seine rhythmische Bewegung wieder, sondern sprechen auch einen Satz oder ein Wort aus, das aus Sicht der SchauspielerInnen zu dem gezeigten Charakter passt.

### Dritte Dynamisierung

Die Figuren wiederholen ihre rhythmischen Gesten, sagen ihren Satz und beginnen dann etwas zu tun, eine Bewegung oder Handlung, die vom statischen Bild abgeleitet wird; mit anderen Worten: Wenn das Subjekt isst, was wird es danach tun? Wenn es geht, wohin wird es danach gehen? Wenn es jemandem gegenüber aggressiv ist, was werden die Folgen seiner Aggression sein?

Schließlich besprechen wir mit der anderen Gruppe, welches Bild sie sehen, wie die Beziehungen zwischen den Charakteren sind. Eventuell kann auch schon besprochen werden, wer unterdrückend und wer unterdrückt ist. Dieses erste Modell ist ein Einstieg in die

anderen Schritte, in denen du mit Unterdrückung arbeitest.

### b) Storytelling – persönliche Geschichten von Unterdrückung

Lass den Gruppen etwas Zeit, um über ihre persönlichen Geschichten von Unterdrückung und/oder jeglicher Art von Diskriminierung zu sprechen. Komm von Anfang an auf die Worte Unterdrückung zurück, damit alle die Bedeutung kennen. Du kannst mit Gesprächen zu zweit beginnen, dann mit größeren Gruppen, um eine sichere Atmosphäre zu schaffen. Zwing die TeilnehmerInnen nicht dazu, auf die persönliche Ebene zu gehen, lass sie nur sprechen, wenn sie sprechen wollen. Die Geschichten können auch solche sein, die sie nur beobachtet haben.

### c) Übergangsbild

Das gleiche Prinzip wie oben, aber diesmal muss der Gegenstand dieses Bildes eine Unterdrückung sein, gleich welcher Art, die die Gruppe vorgeschlagen oder aus persönlichen Geschichten abgeleitet hat. Die erste Gruppe schafft ein Bild (entweder ein Individuum wird zur BildhauerIn oder die Gruppe erstellt das Bild gemeinsam). Dies kann dann mit dem Publikum (einer anderen Gruppe) besprochen werden, um sich auf das „reale Bild“ der Unterdrückung zu einigen. Die Workshop-Leitung bittet dann die AkteurInnen innerhalb des Bildes, sich zu ändern, um ein „Idealbild“ darzustellen, bei dem die Unterdrückung nicht mehr vorhanden ist. Beim erneuten Anzeigen des ursprünglichen „Realbildes“ bittet die Workshop-Leitung die AkteurInnen dann, sich in Zeitlupe vom „Realbild“ zum „Idealbild“ zu bewegen – das ist das „Bild eines möglichen Übergangs“. Der Übergang kann auch durch das Publikum geformt werden, um diesen so realistisch wie möglich zu gestalten. Gib genügend Raum verschiedene Übergänge auszuprobieren. Wiederhol den Vorgang mit der zweiten Gruppe.

## 7. Die Nachbesprechung

Setz dich mit der Gruppe im Kreis zusammen und diskutiere die letzte Übung („Übergangsbild“). Du kannst diese Fragen stellen: Welche Unterdrückung hast du in den Bildern gesehen? Wer war der/die Unterdrückende

und wer war der/die Unterdrückte? Wer waren die möglichen Verbündeten? Welche Strategien habt ihr gefunden, um vom realen zum idealen Modell zu gelangen? Wie spiegelt es sich in der realen Welt wider? Welche anderen Strategien können wir uns vorstellen? Wo sind die Wurzeln der Unterdrückung, die wir gesehen haben?

### Nach der Diskussion könnt ihr den gesamten Workshop nachbesprechen:

Wie hast du dich während des Workshops gefühlt? Was war der intensivste, interessanteste oder kraftvollste Moment für dich? Welche Übungen haben dir gefallen? Und warum?

Was hast du über dich und die Gruppe gelernt?

Was hast du über Unterdrückung gelernt? Wie kann man die Inhalte des Workshops in der realen Welt nutzen?

Die letzte Aktivität sollte entspannter sein, wenn du Musikinstrumente hast, könnt ihr eine ungezwungene Jamsession einlegen. Du kannst aber auch diese Übung ausprobieren:

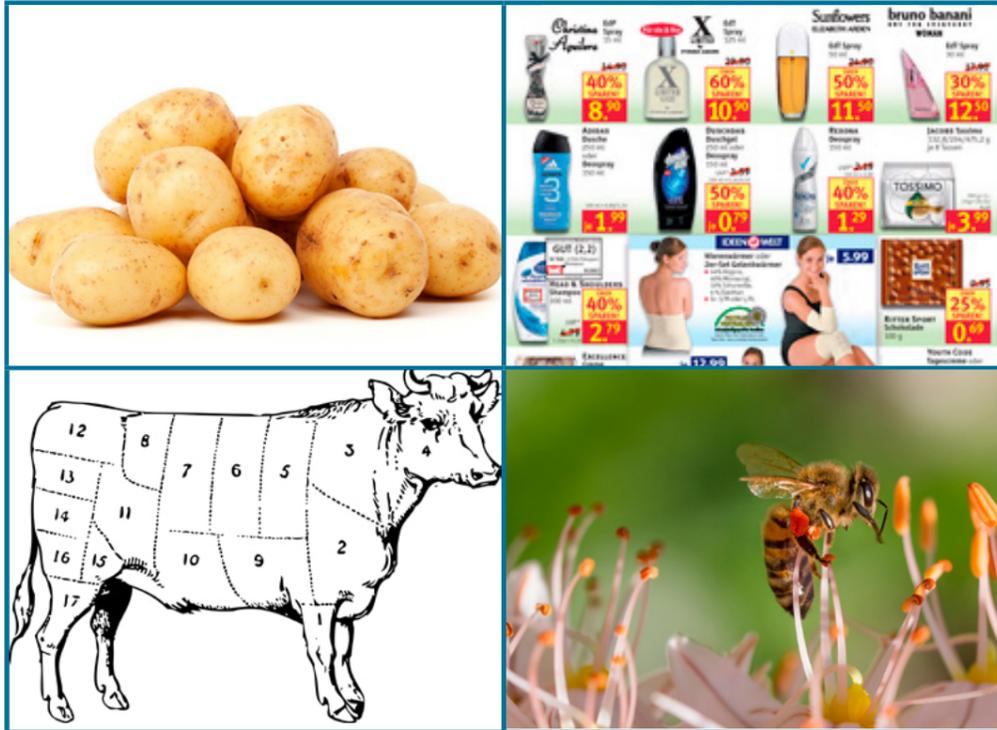
### Knotenkreis

Die Gruppe steht im Kreis und alle TeilnehmerInnen halten sich an den Händen. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert sich zu merken, wer links und rechts von einem steht. Die Workshop-Leitung bittet die Gruppe anschließend, sich im Raum zu verteilen und sich frei zu bewegen. Nach einer Weile ruft die Workshop-Leitung „Stopp“ und alle frieren ein um dann jene Personen zu finden, die ursprünglich zur jeweiligen Rechten und zur Linken gestanden sind. Sehr langsam beginnen alle dann, ihre Arme auszustrecken und sich langsam auf das ursprüngliche Kreiszentrum und ihre beiden NachbarInnen zuzubewegen, bis alle zwar ihre NachbarInnen an den Händen halten, sich jedoch ein wilder Knoten aus Armen gebildet hat. Die Gruppe muss nun versuchen, sich selbst zu entwirren, ohne die Hände ihrer NachbarInnen loszulassen. Am Ende sollen alle wieder neben ihren ursprünglichen NachbarInnen stehen.

## 6. ANHANG

### a) Das Netzspiel – Rollenkarten

<p><b>2</b></p> <p><b>Ich bin die Werbung</b></p> <p>Ich bin im Radio, im Internet, in der Zeitung und im Fernsehen. Ich sage euch, was ihr kaufen sollt.</p>	<p><b>1</b></p> <p><b>Ich bin die Kartoffel</b></p> <p>Manche Menschen kaufen mich gerne, weil ich bio bin, aber leider koste ich ein bisschen mehr als andere Kartoffeln.</p>
<p><b>3</b></p> <p><b>Ich bin eine Biene</b></p> <p>Ich bin sehr wichtig für die Pflanzen und für euer Essen. Aber mir geht es sehr schlecht, weil überall Chemikalien sind. Zuerst sind wir Bienen krank und dann sterben wir. Aber können die Menschen ohne uns Bienen leben?</p>	<p><b>1</b></p> <p><b>Ich bin das Fleisch</b></p> <p>Ich war früher eine Kuh. Ich habe in einer großen Firma mit sehr vielen anderen Tieren gelebt. Wir hatten leider sehr wenig Platz und unser Essen war sehr schlecht.</p>
<p><b>1</b></p> <p><b>Ich bin der Reis</b></p> <p>Ich bin klein, weiß und schmecke gut. Früher bin ich in einem indischen Garten gewachsen. Heute wachse ich auf sehr großen Feldern. Für den Boden ist das nicht gut. Die Bauern bekommen leider sehr wenig Geld.</p>	<p><b>3</b></p> <p><b>Ich bin die Luft</b></p> <p>Alle Tiere und Menschen brauchen mich, ohne mich können sie nicht leben. Aber ich bin schmutziger als früher. Der Transport mit den Autos, LKWs und Schiffen ist sehr schlecht für mich.</p>
<p><b>2</b></p> <p><b>Ich bin der Fleischproduzent</b></p> <p>Die Tiere leben auf engem Raum und bekommen nur schlechtes Essen, weil ich viel Geld verdienen möchte. Damit die Tiere nicht krank werden, bekommen sie Antibiotika. Meinen Arbeitern zahle ich auch nur wenig.</p>	<p><b>3</b></p> <p><b>Ich bin der Boden</b></p> <p>Ich habe keine Pausen, immer wachsen die gleichen Pflanzen auf mir. Ich kann mich nicht erholen und deshalb geht es mir schlecht.</p>



<p><b>2</b> <b>Ich bin der Supermarkt</b> Ich möchte viel Geld verdienen. Ich verkaufe euch alles! Du hast keine Zeit zum Kochen? Kein Problem! Ich habe Fertigpizza. Es gibt auch Erdbeeren im Winter und Fleisch aus Amerika. Und es ist alles immer billig bei mir.</p>	<p><b>3</b> <b>Ich bin das Erdöl</b> Die Menschen brauchen mich jeden Tag. Sie brauchen mich zum Heizen, für die Autos, für Medikamente, für Plastik und auch für ihr Essen. Ich bin aber bald aus. Vielleicht gibt es mich 2050 nicht mehr.</p>
<p><b>1</b> <b>Ich bin die Banane</b> Ich bin gelb, gut und billig. Ich komme meistens aus Südamerika. Ich reise mit dem Schiff 10.000 Kilometer nach Europa. Die Felder, auf denen ich wachse, sind sehr, sehr groß. Früher war dort Regenwald.</p>	<p><b>1</b> <b>Ich bin die Fertigpizza</b> Die Leute kaufen mich gerne, weil das Bild auf der Verpackung sehr schön ist. Leider bestehe ich nur aus billigen Zutaten, aber ich schmecke gut. Das ist das Wichtigste, oder?</p>

<p><b>2</b> <b>Ich bin Nestle</b> Ich mache sehr viele Lebensmittel, die ihr im Supermarkt kauft. Mir ist egal, ob das Essen gesund ist oder nicht. Ich möchte nur viel Geld verdienen.</p>	<p><b>3</b> <b>Ich bin das Wasser</b> Ich bin schmutzig, weil jeden Tag mehr Chemikalien zu mir kommen. Die Menschen brauchen mich zum Leben, aber ich bin nicht mehr gesund.</p>
<p><b>3</b> <b>Hallo, ich bin Helmut</b> Ich wohne in einer sehr kleinen Wohnung in Wien. Ich habe sehr wenig Geld, weil ich jetzt keine Arbeit habe. Ich kann nur Essen kaufen, das billig ist. Deshalb kaufe ich gerne die Fertigpizza, aber das ist leider nicht gesund.</p>	<p><b>3</b> <b>Ich bin ein Bauer</b> Ich heiße Hans und bin Bauer in Niederösterreich. Ich möchte, dass die Menschen gutes und gesundes Essen haben, deshalb ist mein Obst und Gemüse bio. Ich arbeite sehr viel, aber leider bekomme ich sehr wenig Geld für meine Arbeit.</p>



## b) Material für die Methode „Familien rund um die Welt“

Die Informationen in diesen Materialien stammen hauptsächlich aus der Klimawissensdatenbank der Weltbank.

### Klimawandel in Bangladesch



#### Über die Familie

Das ist die Familie Malakar. Auf dem Bild sehen wir Mama Megh, Vater Sumon und ihren Sohn Rimi. Megh und Sumon arbeiten jeden Tag in einer Kleiderfabrik. Die Familie baut auch Reis und Süßkartoffeln an. Die Familie lebt in der Nähe des Flusses Megna, wo sie auch ihr Gemüse anbauen. Rimi geht zur Schule. Abends hilft er bei der Ernte. Die Familie bezieht das meiste von ihrem Essen aus eigenem Anbau. Wenn es eine schlechte Ernte gibt, bekommen sie weniger Nahrung zu essen und haben auch weniger zu verkaufen. Dann kann Rimi nicht in die Schule gehen, sondern muss in der Kleiderfabrik helfen, Geld zu verdienen. Zur Fortbewegung nutzt die Familie eine Rikscha.

#### Bangladesch und der Klimawandel

Das Land Bangladesch liegt nicht sehr weit über dem Meeresspiegel. Häufig kommt es zu Überschwemmungen. Wenn sich das Klima erwärmt, wird es noch mehr und

größere Überschwemmungen geben. Der Grund dafür ist, dass der Meeresspiegel steigt. Weiter oben auf dem Land, in der Nähe der Berge, kann es stattdessen trockener werden. Wenn das Klima um so viel wärmer wird, wie wir befürchten, und wenn der Meeresspiegel steigt, könnten große Teile von Bangladesch in Zukunft unter Wasser liegen. Das Meer kann bis zu einem Meter ansteigen. Wenn es wärmer wird, kann es in Bangladesch mehr und stärkere Stürme geben. Bangladesch setzt etwa 0,4 Tonnen Kohlendioxid pro Person und Jahr frei.

#### Fragen

- Wie ist die Familie vom Klimawandel betroffen?
- Glaubst du, dass ihr Leben schwieriger oder einfacher sein wird, wenn sich das Klima ändert?
- Wie viel Kohlendioxid wird pro Person in Bangladesch jährlich ausgestoßen?

## Klimawandel in Malawi



### Über die Familie

Auf dem Bild sehen wir Esnart und ihren Sohn Mwai sowie Esnarts Schwester Malory. Esnart hat drei Kinder. Esnart und ihre Kinder leben auf dem Land in Malawi. Auf dem Bild sammeln sie Zweige, die sie zum Feuermachen verwenden. Sie bauen Erdnüsse, Tee und Kartoffeln an. In Malawi können die Kinder fünf Jahre lang kostenlos zur Schule gehen. Esnart will, dass die Kinder länger zur Schule gehen, aber das kostet Geld. Zwischen November und April regnet es in Malawi viel. Zwischen Mai und September gibt es überhaupt keinen Regen.

### Malawi und der Klimawandel

Der Klimawandel in Malawi kann in Zukunft zu weniger Nahrungsmitteln im Land führen. Es kann schwieriger sein, zu wissen, wann der Regen kommt. Die Anbauzeit kann kürzer sein und die Ernten wachsen nicht so gut. In Malawi sind Dürren und Überschwemmungen häufiger geworden. Die Familien in Malawi sind darauf angewiesen, zu wissen, wann der Regen kommen wird, damit sie Pflanzen anbauen können. Jene Menschen, die auf den Anbau angewiesen sind, sind den Auswirkungen

des Klimawandels sehr stark ausgesetzt. Malawi setzt etwa 0,1 Tonnen Kohlendioxid pro Person und Jahr frei.

### Fragen

- Wie ist die Familie vom Klimawandel betroffen?
- Glaubst du, dass ihr Leben schwieriger oder einfacher sein wird, wenn sich das Klima ändert?
- Wie viel Kohlendioxid wird pro Person in Malawi jährlich ausgestoßen?

## Klimawandel auf den Malediven



### Über die Familie

Auf dem Bild siehst du Gamini. Er lebt auf der Insel Gaadhoo, die zu den Malediven gehört. Die Malediven bestehen aus mehreren hundert Inseln. Gamini hat einen Sohn namens Arzan. Beide sind Fischer. Sie fischen mehrere Stunden am Tag an jedem Tag der Woche. Sie verkaufen den Fisch an Hotels und Restaurants. Auf den Malediven gibt es viele TouristInnen. Deshalb gibt es viele Hotels und Restaurants. Gamini und Arzan haben manchmal Schwierigkeiten, genügend Fische zu fangen. Die meisten BewohnerInnen der Malediven leben vom Tourismus. Arzan und seine Frau Mariamme erwarten ein Kind. Gamini sorgt sich darum, wie sich Arzans Familie in Zukunft ernähren wird, wenn das Fischen immer schwieriger wird.

### Malediven und Klimawandel

Die Malediven bestehen aus vielen kleinen Inseln im Indischen Ozean. WissenschaftlerInnen glauben, dass der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um mehr als einen Meter ansteigen wird. Die Malediven liegen im Durchschnitt zwei Meter über dem Meeresspiegel. Das bedeutet, dass das

Risiko, dass die Malediven in 100 Jahren vollkommen von Wasser bedeckt sind, groß ist. Wenn das Meer steigt, werden wahrscheinlich auch weniger TouristInnen auf die Malediven kommen. Das Land ist auch von Stürmen bedroht. Stürme tragen zur Zerstörung der Küste bei. Wenn das Klima wärmer wird, wird auch das Meer wärmer. Korallenriffe rund um die Inseln herum werden zerstört, wenn das Meer wärmer wird. Korallenriffe sind wichtig für Fische. Fische leben inmitten von Korallenriffen und sind auf diese angewiesen. Die BewohnerInnen der Malediven setzen etwa 3,3 Tonnen Kohlendioxid pro Person und Jahr frei.

### Fragen

- Wie ist die Familie vom Klimawandel betroffen?
- Glaubst du, dass ihr Leben schwieriger oder einfacher sein wird, wenn sich das Klima ändert?
- Wie viel Kohlendioxid wird pro Person auf den Malediven jährlich ausgestoßen?

## Klimawandel in Honduras



### Über die Familie

Dies ist die Familie Rosales, die in einer Stadt in den Hügeln von Honduras lebt. Auf den Bildern sehen wir Vater Javier und seinen Sohn Francesco vor ihrem Haus. Javier und seine Frau Maricel arbeiten in einem Café. In den letzten Jahren haben die Kaffeebauern in Honduras unter einem Pilz namens La Roya gelitten, der Kaffeepflanzen befällt. Das bedeutet, dass sie weniger Ernte erhalten, die sie verkaufen können. Jetzt muss die Familie auch Mais anbauen, um zu überleben. Mama Maricel und Papa Javier können nicht lesen. Sie wissen nicht, was sie tun würden, wenn sie keinen Kaffee und Mais verkaufen könnten. Im Jahr 1998 wurden die Familie und das Land von einem Hurrikan heimgesucht. Durch den Hurrikan wurde das Haus der Familie ruiniert. Auch die Kaffeeplantagen wurden zerstört. Aber die Familie ist froh, dass alle in ihrer Stadt überlebt haben. Die Kinder gehen zur Schule. Maricel und Javier sind froh, dass Francesco sich selbst bilden kann, damit er in Zukunft nicht mehr vom Kaffeeanbau abhängig sein muss.

### Honduras und der Klimawandel

In Honduras können Stürme in Zukunft stärker werden, wenn das Klima so warm wird, wie es vorausgesagt wird. Stürme zerstören Gebäude und schädigen die Landwirtschaft. Auch Überschwemmungen und Erdbeben können in Zukunft häufiger und schlimmer werden. Honduras emittiert etwa 1,1 Tonnen Kohlendioxid pro Person und Jahr.

### Fragen

- Wie ist die Familie vom Klimawandel betroffen?
- Glaubst du, dass ihr Leben schwieriger oder einfacher sein wird, wenn sich das Klima ändert?
- Wie viel Kohlendioxid wird pro Person in Honduras jährlich ausgestoßen?

## Klimawandel in Schweden



### Über die Familie

Emelie Mendoza ist 13 Jahre alt. Emelies Schwester Fatima ist 6 Jahre alt. Emelies und Fatimas Vater ist Alejandro und kommt aus Chile. Alejandro ist Arzt. Emelies und Fatimas Mutter heißt Eva. Eva arbeitet als Lehrerin. Die Familie hat ein Sommerhaus in Värmland. Auf dem Bild machen sie gerade Badeurlaub im Sommerhaus. Die Familie lebt in einem Haus in Västra Frölunda, außerhalb von Göteborg. Im Sommer verbringt die Familie viel Zeit am Meer, reist zum Sommerhaus in Värmland und genießt dort das Schwimmen im See. Manchmal fahren sie ins Ausland. Letztes Jahr waren sie in Spanien auf Urlaub. Emelie und Fatima waren auch zweimal in Chile, um Verwandte zu besuchen.

### Schweden und der Klimawandel

In Schweden wird die Temperatur überdurchschnittlich steigen. In Schweden regnet es in Teilen des Jahres häufiger, wenn das Klima wärmer wird. Dies kann zu Überschwemmungen führen. Im Sommer wird es wärmer und im Winter milder und der Wasserstand kann steigen. In Schweden werden auch häufiger schwere Stürme

vorkommen. Schweden setzt etwa 5,5 Tonnen Kohlendioxid pro Person und Jahr frei.

### Fragen

- Wie ist die Familie vom Klimawandel betroffen?
- Glaubst du, dass ihr Leben schwieriger oder einfacher sein wird, wenn sich das Klima ändert?
- Wie viel Kohlendioxid wird pro Person in Schweden jährlich ausgestoßen?

## c) Fragen für die öffentliche Veranstaltung: Ein Fest der Vielfalt

1. Wenn du nicht schlafen müsstest, was würdest du mit der Zeit anfangen?

!كغفت اذام ,مورنلا لكيل ع بچوتئ نكي مل اذ!

2. Was ist/war dein Lieblingskleidungsstück?

!كلمت يتلا قلضفملا سبالملا ةعطق يهام

3. Welches Hobby würdest du beginnen, wenn Zeit und Geld kein Hindernis wären?

!تقوولاو لاملا لكيل ناك ول ادب موقتس يتلا ةياوملا يهام

4. Wie würde dein perfektes Zimmer aussehen?

!ئيلائملا كتفغرغ ودبت فيك

5. Wie oft treibst du Sport?

!فضايرلا سرامت تداعلاب مك

6. Welchen fiktiven Ort würdest du am liebsten besuchen?

!مروزت نا بحت يتلا يلهايخلا ناكملا وه ام

7. In welchem Job wärst du ganz fehl am Platz?

!هيف ءيس نوكتست بب تبق ول يتلا لمخلا وه ام

8. Wann bist du das letzte Mal auf einen Baum geklettert?

!قرحش تقلسرت قرم رخا تناك يتم

9. Wenn du eine beliebige Aktivität in eine olympische Disziplin verwandeln könntest – worin hättest du die besten Medaillenchancen?

زرحت مل اخد! مت ول تشيح ,نوكيس اذام ءيبملاوال باعلالا يف مل اخد! كنكمي طاشن كانه ناك ول

!هيف ءيبهذلا قيلاديمل

10. Welche Gewohnheit anderer Menschen nervt dich am meisten?

!نورخالا اب موقئ يتلا اجاعز! رشكالا تداعلا يه ام

11. In welchem Job wärst du richtig gut?

!هيف مايقلاب ديج نوكتست دقتعت يتلا لمخلا وه ام

12. Welche Fähigkeit würdest du dir am liebsten aneignen?

!اهيف ديج نوكت نا ينمبتت يتلا ةرامملا يهام

13. Auf welches Abenteuer würdest du dich sofort einlassen?

!امضوخت نا بحت يتلا لمجالا قرماغملا يهام

14. Wenn du unendlich viel Geld hättest, um ein Haus zu bauen, in dem du für den Rest deines Lebens wohnen könntest – wie würde es aussehen?

لكرمع ءيقب هيف يضقتس يتلا يدبالا كفتيب ينبت نا ديرت تنكو .ريفو لام كيدل ناك ول

!متيبل اذه نوكتي نا بحت فيك

15. Was ist dein Lieblingsgetränk?

!لضفملا كعبورشم وه ام

16. In welches Land möchtest du nie wieder reisen?

!ادبا هيلأ دوعت نا ديرت ال يتلا دلبلأ وه ام

17. Welches Lied kannst du auswendig?

!قلمك امركدت كنكمي يتلا يناعالا يه ام

18. In welchem Spiele- oder Filmuniversum würdest du gerne leben?

! .هيف شيعت كفا ول ينمبتت يتلا ملغلا وا قبخللا يهام

19. Was würdest du als dein bestes Fundstück bezeichnen?

!نالل متفغرع دق ءيش لضفأ مريتعت يتلا ءيشلا وهام

20. Kommst du gewöhnlich eher zu früh oder zu spät?

!اليلق رخاتم وا ,تقولا يل ع تداعلا يف تنأ له

21. Welche Haustiere hattest du als Kind?

!ارئخص تنك امدن ع متكلمتما يتلا ناويحلأ وهام

22. Wenn dich Menschen um Hilfe bitten, womit brauchen sie dann üblicherweise Hilfe?

!هيف مدعاسمتل كفا نم نوبلطي يتلا رمألا ام تداع ,تدعاسم كفا نم ببلطت سانلا امدن ع

23. Womit verschwendest du am häufigsten unnötigerweise deine Zeit?

!كتقو نم ارئتك ذخأي يتلا ءيشلا وهام

24. Worüber würdest du gerne mehr wissen?

!رشكأ من ع تملم ع كفا ول ينمبتت يتلا ءيشلا وهام

25. Du wirst 100 Jahre lang kryogenisch eingefroren. Was ist deine erste Frage, nachdem du aufgetaut wirst?

!كجارخ! مت دت ما ع 100 تدمل ةجالث يف تعضو كفا ول من ع لأسبتس يش لوا وهام

26. Was sind die kleinen Dinge, die deinen Tag schön machen?

!لضفأ كموئ لعجت يتلا قري فخرلا ءايشالا يهام

27. Welche Musik hörst du, wenn du dich gerade nicht entscheiden kannst, was du eigentlich hören möchtest?

!ام ءيش يف زكفرت نا ديرت امدن ع اهيلا عمبتست يتل/يتلا نانفلا وا ققرفلا يهام

28. Welche Serien schaust du gern?

!ابحت يتلا جماربلأ يهام

29. Welchen TV-Sender gibt es nicht, obwohl es ihn eigentlich geben sollte?

!اهئاشن! بچئ منا دقتعت تنأ نكلو ,تدوجوم ريغلا ءينويزفلتلا تاونقلا يهام

30. Wen bewunderst du?

!مهتازاجنا لال خ نم كئيف اورثأ نيذلا سانلا مه نم

31. Wie alt wärst du gerne für den Rest deines Lebens?

!رمخلا لوط كلمت كفا ول ينمبتت يتلا رمخلا وه ام

32. Welche Serie oder welchen Film magst du dir überhaupt nicht ansehen?

!دهشت نا ضفرت يتلا ملغلا وا ينويزفلتلا جماربلأ وهام

33. Wie sieht dein ideales Wochenende aus?

!خوبسالا علطع اضنقل كئارب ئيلائملا قئيرطلا يهام

34. Was machst du gerne auf die altmodische Art?

!قميدق قئيرطب بب موقت نا بحت يتلا ءيشلا وهام

35. Was ist dein liebstes Buch- oder Filmgenre?

!ببتكلا وا ملغلالا نم كئيدل لضمملا بولسالا وهام

36. Worüber hast du erst seit kurzem eine Meinung?

!ارخؤم من ع يار ذاختاب تبق ديدج نم يتلا ءيشلا وهام

37. Was ist dein liebster Tag im Jahr?

!يونسلا ميوقتلا يف دوجوم موي لضفا وهام

38. Was interessiert dich sehr, obwohl die meisten Leute noch nie davon gehört haben?

!من ع عمبتت مل سانلا مظعم نكلو ارئتك هيف متهم تنأ يتلا ءيشلا وهام

39. Wie entspannst du dich nach einem anstrengenden Tag am besten?

!قاش لم ع موي دعب حاشرت فيك

40. Was war das beste Buch, das du je gelesen hast?

!تارق يتلا لمجالا بتكلا قلسلس يهام

41. Wo warst du, als du am weitesten von Zuhause weg warst?

!هيف تنك يتلا كفتيب نم دعبألا نكملا وهام

42. Welches Erlebnis, das du selbst erlebt oder von dem du gehört hast, hat dich am meisten berührt?

!ارئتك رشأتئ كبلق لعج يتلا ءيشلا وهام

43. Was ist die nervigste Frage, die dir gestellt wird?

!منالنا هايلا كلسئئ يتلا اجاعز! رشكالا لاوسرلا وهام

44. Würüber könntest du eine 40-minütige Präsentation halten, ohne dich vorzubereiten?

!ريضحت نودب قئيقؤد 40 تدمل سانلا ماما من ع ملكتلا كنكمئ يتلا ءيشلا وهام

45. Was sollte jeder Mensch mindestens einmal im Leben machen?

!مهتايح يف قرم يش لقا مل عفت نا بچئ سانلا نا دقتعت يتلا ءيشلا وهام

46. Wobei sollte man deiner Meinung nach nicht sparen?

!لضفلالاو لضفلالا يل ع لصحتس ملال خ نمو ارئتك هيل ع فرصت نا قحتسئ يتلا ءيشلا وهام

47. Gibt es etwas, wovon viele Menschen besessen sind – und du verstehst überhaupt nicht, warum?

!كلذ نم قئائف يأ دجت ال تنأ او سانلا هيل ع نمدم يتلا ءيشلا وهام

48. Worauf freust du dich in den nächsten 10 Jahren am allermeisten?

!متاونس 10 دعب ( هارمتل رظنتت نا كنكمئ ال ) مل قوتتم تنأ يتلا ءيشلا ام

49. Was ist der interessanteste Ort, an dem du jemals warst?

!اقبسم هيلأ تبحذ يتلا ةعتم رشكالا ناكملا يهام

50. Was würdest du seit langem schon einmal gerne ausprobieren?

!دعب قصرفلا كلل حنمت مل نكلو ,مبجرت نا تلواح امل اطل يتلا ءيشلا وه ام

51. Was ist dein schönstes Erlebnis der letzten Woche?

!هضاملا عوبسألا يف كلل لصح يش لمجأ وهام

52. Welches Erlebnis würdest du gerne aus deinem Gedächtnis löschen, nur damit du es noch einmal zum ersten Mal erleben könntest?

قرملم متبجرت قئل قوندتت نا دوت كفال ,كفتركاذ نم هيجمت نا ينمبتت يتلا لئيمجلا ءيشلا وهام

!ئلوالا

53. Wenn alle Jobs das gleiche Gehalt und die gleichen Arbeitszeiten hätten – was wäre dann dein Traumjob?

!هب موقت نا بحت يتلا لمخلا وه ام ,ببتارلا سفن عفتت لامخالا لك نا ول

54. Welches verrückte Erlebnis hattest du genau dann, als niemand da war, um es zu beobachten?

!دحا كفلوح نكي مل نكلو , هب تبق يتلا عئارلا رمألا ام

55. Inwiefern war dein Leben vor einem Jahr anders als heute?

!قئس لقب كفتايح نئبو نالا كفتايح نئب فالتخال ام

56. Wie startest du am liebsten in den Tag?

!مويلا ءدبل قئيرط لضفا يهام

57. Welche Art von Kunst genießt du am meisten?

!هيش رشكأ هيف عمبتست يتلا نغلا فون ام

58. In welcher Stadt würdest du am liebsten leben?

!اهئئ شيعت نا ينمبتت يتلا قئيدملا يهام

59. Welcher Filmtitel würde am besten zu deinem Leben passen?

! كفتايح جرشئ يتلا ملغلا ناون ع وهام

60. Womit sollten Menschen unbedingt ihre Zeit verbringen?

!امل اقبط متقو ءاضرق صخشلل ككمئ قئيرط لضفأ يهام

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Andrej Navojský (Mareena)  
Daniela Nikšičová (Syreczech)  
Dorota Osvaldová (Syreczech)  
Taher Kebab (Syreczech)  
Filip Gábor (Be International)  
Lanja Rashid (Jordens Vänner)  
Miriam Bahn (GLOBAL 2000)

**Übersetzung und Lektorat:**

Veronika Zoidl, Eva Gänsdorfer

**Layout:**

Kristína Šebejová, Igor Kupec

**Fotos:**

GLOBAL 2000 / Christopher Glanzl  
actinGreen / Benno Zenker  
Mareena / Marta Králiková  
Mareena / Michaela Pobudová  
Mareena / Terézia Križková  
Mareena / Monika Gašparová  
Mareena / Adriana Findorová  
Jordens Vänner / Lanja Rashid  
Syreczech / Ondřej Klus  
Cover: GLOBAL 2000 / Christopher Glanzl

**Druck:** 04/2019